



ES SEI

Paradise IT

Schlüssel des Lebens

...auf der Suche nach dem Ich, dem
Wir und dem Wohin

Für meine Kinder.

INHALT

Vorwort	1
Auf der Suche nach dem Ich.....	2
Das Ich als Komposition.....	4
Das vollständigste individuelle Bewusstsein.....	14
Das kosmische Bewusstsein.....	18
Lebensprinzipien hin zur Transformation.....	20
Das Prinzip der Dankbarkeit.....	23
Das Prinzip der Wahrnehmung des Schöpfers	26
Das Prinzip der Achtung des Lebens	30
Die Anwendung der Lebensprinzipien	33
Die hierarchische Struktur	37
Limitierende Sprache	40
Evolution und Erlösung.....	41
Grundsätze der Struktur auf Terra.....	46
Die transformative Erfahrung	49
Die Sequenz zur Synthese	58
Der freie Wille	60
Die große Vision.....	62
Simultane Existenz	64
Der Kontakt.....	68
Ein Blick auf die Realität des Schöpfers.....	72

VORWORT

Die vorgestellten Einsichten stellen keine Erkenntnisse im wissenschaftlichen Sinne dar, daher wurde auf Referenzen verzichtet. Es sind Ergebnisse persönlicher Beobachtungen und Einsichten, die zur Klärung des vorgestellten Bildes beitragen. Zahlreiche Informationen sind aus dem Netz zusammengetragen, um persönliche Erfahrungen erweitert und dieses ist der Versuch, diese Informationen zu einem verständlichen Bild zusammenzufügen.

Zudem kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, da das Leben eine äußerst flüssige und veränderliche Angelegenheit ist.

Die Reise dieser Erkenntnisse enthält Beobachtungen der äußeren Welt, aber auch die Erforschung der inneren Welt. Es ist die Suche nach Antworten auf die magischen Erlebnisse des bisherigen Lebens.

„Ich liebe die Menschheit“

„Ich liebe jedes Kind – kümmert euch“

„Ich bin davon überzeugt, dass der Menschheit die royale Anmut möglich ist, wie ich es bei dem Kontakt erfahren habe“

Paradise IT

AUF DER SUCHE NACH DEM ICH

Es gibt sicherlich Niemanden, der nicht gelegentlich auf der Suche nach dem Ich ist. Damit ist nicht der flüchtige Blick auf das Foto, nicht die Momentaufnahme, nicht der Körper gemeint, der einem im Alltag begegnet. Es ist nicht die eine oder andere Rolle, die in unterschiedlichen Lebenssituationen gespielt wird. Die Rolle der Tochter, der Mutter, des Chefs, des Arztes, des Richters, des Lehrers oder des Schülers. Diese Rollen werden nach besten Vorgaben einer Region, eines Landes oder Kontinentes angenommen und diese akzeptierten Ideen, Erfahrungen und Lösungen werden als Kultur einverleibt. Es sind also Rollen, die je nach Region anders funktionieren können. Dennoch sind es nur Facetten des Ichs, die dann noch um Geschlecht, Alter, sozialem Stand, um den Familienverbund und um viele andere Eigenschaften erweitert sind. Und im Zeitverlauf eines Lebens verändern sich Umstände und das Ich zusätzlich. Es ist eine Dynamik äußerer Umstände und es ist auch eine Dynamik innerer Umstände, die eine Selbstwahrnehmung sehr kompliziert macht.

Dabei scheint es so nah zu sein. Jeder einzelne steckt irgendwie mitten drin, aber es ist auch so ungreifbar weit entfernt. Es ist eine Reise, die ganz individuell beschritten wird. Eine Reise, die das Leben eines Ichs ausmacht.

Und es entsteht eine Ahnung, dass die Selbstfindung ein Lebenszweck ist, ein Hauch eines erkannten Grundes der Existenz.

Denn in der Wahrnehmung, dass es ein Ich geben muss, auch wenn es unglaublich kompliziert zu sein scheint, liegt eine Magie, die der Antrieb des Lebens ist.

Es sei etwas, wo nichts sein könnte. Nichts als leerer Raum, oder nicht einmal dies.

Es spräche nichts dagegen, dass einfach nichts da wäre. Das wäre sogar viel einleuchtender, als sich damit beschäftigen zu müssen, ob es einen Anfang oder ein Ende gibt und was vor dem Anfang war? Und wer oder was einen Anfang ausgelöst hat?

Aber es ist etwas. Dieses hier zu lesen ist mehr als nichts. Es ist da und es wird von etwas wahrgenommen, durch die Augen oder Ohren in das Ich hinein. Genau jetzt.

Diese Wahrnehmung widerlegt, dass einfach nichts da ist. Und diese Tatsache drängt die Frage nach dem Anfang, dem Grund und der Rolle des Ichs darin auf.

Und offenbar kann das Ich wahrnehmen. Es gibt also ein wahrnehmendes Ich, das in uns wohnt, das uns ausmacht und dennoch ist es so ungreifbar, dass nicht einmal die Ältesten es mit all ihrer Lebenserfahrung erklären könnten.

Daher gibt es Ansätze der Erklärungen, Religionen und Wissenschaft sind zwei Beispiele. Um diese herum haben sich soziale Strukturen gebildet, Politik, Länder, Superstrukturen auf der Suche nach dem wahrnehmenden Ich und dem Grund der Existenz.

Je nach Kultur sind die Ansätze vielfältig und dennoch vermag kein Ansatz einen greifbaren Beweis zu liefern.

In der Wahrnehmung der Existenz schlussfolgert Religion einen Schöpfungsakt. Und auf der Suche nach den Komponenten des Seins ist die Wissenschaft mit unterschiedlichen Disziplinen auf dem Weg, etwas Greifbares zu erhaschen. Aber selbst teuerste Experimente liefern maximal Belege für Theorien.

Unabhängig des Angebots der Antworten, ob durch Glaube bestätigt durch einen Erlöser oder durch wissenschaftliche Theorien ausgedrückt gibt es in einer bestimmten Tiefe endend nicht die Spur einer Idee und schlussendlich verlaufen alle Konzepte im Sande – so genau die Analysen und so rational die Konzepte auch sein mögen.

Dann gibt es die Frage nach der Grenze des Ichs. Wohin reicht es? Ist es der Körper, der die Grenze markiert? Ist es mit der Schmelze eines Spermiums und einer Eizelle durch Teilung in den jetzigen Körper expandiert? Und wenn sich die Zellen des Körpers erneuern, überträgt sich das Ich jedes Mal auf die gegenwärtige Form? Reicht das Hirn vollständig zur Bildung eines wahrnehmenden Ichs aus, oder benutzt das Ich das Hirn und den Körper, um in Raumzeit zu navigieren?

Wenn ein Körper dieses Ich vollständig hervorbringt, was ist dann der Körper dessen, das wahrnehmende Existenz erschaffen hat?

Und weil sich die Realität des Einen von der Realität des Anderen unterscheidet, was ist die Realität der Ursache, der Quelle der Existenz? Und wie und warum ist das Ich damit verwoben?

DAS ICH ALS KOMPOSITION

Die Frage nach dem wahrnehmenden Ich eröffnet ein Feld von Annahmen, die ein Bild der Existenz ergeben. Es ist eine Idee der Zusammenhänge, die jeder für sich selbst bewerten muss. Es scheint sogar in der Verantwortung eines jeden Ichs zu liegen, den Gehalt dieser hier vorgestellten Idee sowie aller anderen Konzepte für sich ganz individuell zu bewerten. Warum

sonst sollte es diese unerschöpfliche Vielfalt von Ichs geben, in fortwährender Expansion?

Derzeit ist die Expansion in den persönlichen Glaubenssystemen als die Grenze definiert, die als Spielfeld diesen Planeten Terra ausmacht. Aber zahlreiche Menschen erweitern diese Grenze bereits um Lebensformen außerhalb dieses Raumes. Westliche Religionen erweitern das mindestens um einen Schöpfer, in anderen religiösen Konzepten sind es sogar mehrere. Mythen und Fabeln berichten über weitere Figuren und in der modernen Zeit berichten zahlreiche Menschen mehr und mehr von Kontakten mit Menschen und anderen Lebensformen, die ihren Ursprung nicht auf Terra haben. Aber allen ist gemeinsam, dass sie jeweils mindestens ein Ich sind.

Das Ich besteht aus einem an Raumzeit gebundenen menschlichen Körper. Dieser Körper ist als Instrument eine Komposition aus biologischen, emotionalen und mentalen Fähigkeiten. Es ist ein Vehikel des Bewusstseins, das selbst mit einer Intelligenz zur Erhaltung seiner Funktionen ausgestattet ist.

Zudem enthält das Ich eine bewusste Instanz, die den menschlichen Körper animiert. Die Verbindung zwischen dem menschlichen Körper und dem Bewusstsein findet zu einem Zeitpunkt vor bis spätestens bei der Geburt statt. Von dem Tage dieser Verbindung an konditioniert sich das Bewusstsein vorsichtig fortwährend, sich an den menschlichen Körper anzupassen und innerhalb des dreidimensionalen, fünf-sensorischen Körpers in Raumzeit zu navigieren.

Das Bewusstsein, also das Selbstwahrnehmende des Ichs, anderswo auch Seele genannt, ist zeit- und formlos, navigiert aber dennoch innerhalb der Raumzeit-Universen. Es wird in der

Quelle kosmischer Intelligenz außerhalb der Zeit und des Raums geboren und fließt als leuchtendes Partikel hinein in die Entwicklung der Separation eines individuellen Bewusstseins, immer in der Obhut der kosmischen Intelligenz.

Es ist die höchste Form des Bewusstseins, die sich an Formen binden, Erfahrungen beobachten und Einsichten synthetisieren kann. Sein Sinn ist die Individualisierung, da ansonsten der gesamte Kosmos und seine zahlreichen Schwingungsfelder nur aus der Perspektive des Schöpfers und der Brille kosmischer Intelligenz wahrgenommen werden könnte. So ist es per Definition eine eindimensionale Perspektive und damit einer unvollständigen Erforschung unterworfen. Der Schöpfer hat die Existenz dieser Perspektive vor der Schöpfung des Kosmos erlassen und sich selbst in die Form dieser leuchtenden Partikel geteilt und diese Partikel der Separation ausgesetzt.

Die ersten Kreationen physikalischer Körper waren leichte, leuchtende Körper und deren Dichte war gerade ausreichend, um Separation zu erfahren und nicht von dem dominanten Bewusstsein des Schöpfers beeinflusst zu werden. Diese leuchtenden Körper waren autonom vom Schöpfer und im Sinne der Schwingungsfelder der Raumzeit noch formlos. Sie bevölkerten schnell die inneren Sphären des vollständigen Universums. In einem leichten, leuchtenden Körper sind diese Partikel zwar vom Schöpfer separiert, sind aber nicht von anderen Bewusstsein getrennt und somit noch nicht individualisiert. Die Individualisierung findet erst dann statt, wenn diese Körper mit einem genetischen Körper verschmelzen. Diese Körper konnten sich in bestehender Manifestation nicht dorthin begeben, wo die Schwingung die Zeit derart abgebremst hatte, dass sie wegen dieser Entfernung von der Quelle diese Bereiche nicht erforschen konnten. Sie

erkannten diesen Umstand als Aufgabe und begannen die Entwicklung genetischer Körper, die diese entfernten Bereiche des Kosmos erforschen, erfahren und davon lernen konnten. Der Schöpfer kann diese entfernten Bereiche zwar wahrnehmen, aber es ist ihm nicht möglich diese Räume aus einer individuellen Perspektive zu erforschen. Die leichten, leuchtenden Körper erdachten und entwickelten auch den menschlichen Körper in all seinen Variationen, so wie er im Kosmos vorkommt.

Es sind diese leuchtenden Partikel in ihrer formlosen Existenz, also das Bewusstsein des Ichs, das sich über das Vehikel des menschlichen Körpers ausdrücken kann und in Wahrnehmung einer Realität der permanenten Veränderung unterliegt. Der menschliche Körper enthält DNS zur Programmierung der menschlichen Form und zur Koppelbarkeit mit einem Bewusstsein. Durch die Genetik kann sich ein Bewusstsein also an einen Körper binden und festigt bei Verbindung mit dem menschlichen Körper eine Matrix an Lebenshaltungen innerhalb der DNS, die zu vorab festgelegten Lebenserfahrungen und schicksalhaften Lebensabschnitten zum Zwecke des Erfahrungserwerbs führen. Die Verschmelzung ist weder überwältigend noch beängstigend. Es ist einfach eine Konstruktion zur Erfahrung der Unabhängigkeit.

Die Komposition des Ichs ist vergleichbar mit einem Klavierkonzert. Das Klavier ist der Körper, der Spieler das Bewusstsein und die Musik ist das wahrnehmende Leben. Vor dem Konzert stimmt das Bewusstsein die Saiten, definiert die Anzahl der Tasten, die Sitzhöhe, den Standort und auch die zu spielende Komposition. Und je nach Grad der Fähigkeiten und des Wunsches nach Erleben ist der Sitz zu hoch, fehlen einige

schwarze Tasten oder es sind einige Saiten verstimmt, je nach Wunsch zu absolvierender Erfahrungen.

Selbst wenn sich die Erschaffung des menschlichen Körpers wie ein Märchen anhört, dass DNS neben der beachtlichen Leistung einen physischen Körper zu formen und darauf einzugreifen die Bindungsfähigkeit des Bewusstseins bereitstellt, kann eine rein evolutionäre und damit mühselige Entwicklung zumindest Infrage stellen. Es legt eine konstruierende intelligente Leistung nahe, die über das, was derzeit auf Terra technisch möglich ist, weit hinausgeht. Da Gene über den mühsamen Weg der Evolution eher dazu neigen eine stabile, etablierte Struktur stabil zu halten und die komplette, äußerst komplexe Bindungsfähigkeit mit dem Bewusstsein einen außerordentlichen Grad an Zufälligkeiten der Mutationen darstellen würde, sollten alternative Konzepte und Schlussfolgerungen nicht vollständig unberücksichtigt bleiben.

Wissenschaftler haben die Evolution des Menschen auf einer Skala begriffen, die als Splitter in einem dichten Wald aus Raum und Zeit begriffen werden kann. Die Evolution des Menschen in diesem Wald ist ein überaus verdichteter Prozess unzähliger Anpassungen und Erweiterungen, die den genetischen Verstand der Spezies harmonisch in Einklang mit dem Schöpfer entwickelte. Auch, wenn es den Anschein hat, als ob es eine zufällig mutierende Ansammlung von Fehlritten und dem Überleben des Stärkeren ist, der genetische Verstand der Rasse der Älteren, die sich mit der Entwicklung der jungen Spezies auf Terra beschäftigt, erarbeitet dieses zielgenau über einen Zeitraum, der alle Vorstellungskraft sprengt. Der Weg in die Zukunft dieser Spezies verläuft anhand eines Entwurfs, der tief in den genetischen Verstand eingeflochten ist. Wenn der Grad des Standes begriffen wird, dann erwacht die Spezies zu neuen

Ufern und entfaltet dort seine wahre Natur und seinen individuellen Zweck.

Von der Spezies nun zurück zum Ich. Durch die initiale Besetzung eines Körpers wird das Bewusstsein unmittelbar in ein physisches, emotionales und mentales Spektrum der Wahrnehmung und damit auch in seiner Ausdrucksfähigkeit eingeschränkt. Um bei dem Beispiel des Klaviers zu bleiben. Das Konzert ist zur Erweiterung der Erfahrungen aus dem vorgegebenen Klavier mit all seinen bestehenden Eigenschaften und Mängeln zu entwickeln.

Jedes Bewusstsein befindet sich zum Zeitpunkt der Bindung in einem unterschiedlichen Stadium seiner Erfahrung. Es strebt Vollständigkeit und die Vereinigung mit Allen an, die nur dann erreicht werden kann, wenn sich das Bewusstsein außerhalb der Zeit befindet und seine eigene Existenz in Zeitlosigkeit wahrnimmt.

Damit ist es das Bewusstsein, das als Komponente des Ichs der Motor ist, der nach dem tieferen Verständnis der Existenz sucht.

In dieser Darstellung ist das Bewusstsein eine Intelligenz mit der Fähigkeit der Selbstwahrnehmung. Und Intelligenz ist die Verarbeitung von Informationen durch Verstehen. Im Kontext des eingeschränkten Ichs ist Intelligenz die Verarbeitung von Informationen, die durch die fünf Sinne empfangen werden können.

Intelligenz wiederum in der Realität eines Ichs verarbeitet Informationen, erkennt rationale Widersprüche, generiert Ziele aus den identifizierten rationalen Problemen, aber auch durch körperliche Bedürfnisse und koordiniert Handlungen zur Erreichung der Ziele im zeitlichen Verlauf. Diese Ziele können

dabei durchaus konfliktär sein und sind dann Teil des menschlichen Dramas.

Das Bewusstsein schränkt sich durch Verbindung mit dem menschlichen Körper willentlich zur Erfahrung der Separation vom kosmischen Bewusstsein ein. In diesem Zustand der Separation behindert sich das Bewusstsein selbst zu dem Zweck, neue Erfahrungen zu sammeln und zum Erhalt eines tieferen Verständnisses über den Grund des Seins, dem zugrundeliegenden Entwurf und der großen Vision der Existenz.

Durch diesen willentlichen Vorgang der Bindung mit einem menschlichen Körper und durch Erlangung eines tieferen Verständnisses kann sich das Bewusstsein in eine sich selbst bewusste integrierte Komponente des Kosmos verwandeln. Es wird ermöglicht, weil das Bewusstsein mithilfe des menschlichen Körpers innerhalb des energetischen Netzes Energien über Glaubenssysteme sammeln, speichern und den Zweck des Einsatzes umleiten kann.

Durch Bewusstsein wird im menschlichen Körper der Vortrieb generiert, nach einer göttlichen Verbindung Ausschau zu halten und eine Verbindung zum Schöpfer zu erfahren, denn trotz der Einschränkung und der Reduktion innerhalb eines Körpers ist eine kosmische Bindung wahrnehmbar, wenn auch häufig sehr schwach. Wenn sich das Ich seiner kreativen Kraft zur Umwandlung von Energie über aus Annahmen und Vorstellungen bestehender Glaubenssysteme bewusst wird, erwacht es. Wenn diese Umwandlung von Energie in eine Lebensweise mündet, die sanft der großen Vision der Existenz folgt, dann wird es zum Überträger der Realität des kosmischen Bewusstseins und zum Architekt eines neuen Prinzips der Existenz.

In der Kombination von Körper und Bewusstsein erkundet das Ich auf Terra Prinzipien der Evolution und erwartet es, die Erkenntnis der Existenz durch einen Erlöser zu finden.

Die Ausrichtung eines Ichs auf äußere Umstände und Begehren sichert zwar die physische Existenz und ein Streben nach körperlichem Wohlbefinden und Unversehrtheit, ist aber gleichzeitig die Quelle des menschlichen Dramas, der Missverständnisse und Fehlbarkeiten. Und die Erwartung, eine Erlösung komfortabel von einem anderen, einem Erlöser geliefert zu bekommen ist zwar altertümlich verwurzelt, führt das Ich aber nicht zur erwarteten Erfahrung. Es wäre, als ob ein Kochrezept neben die Zutaten gelegt würde in der Erwartungshaltung, dass sich so das begehrte Essen selbst zubereiten würde.

Ziel des Bewusstseins und damit auch der Grund, über einen Körper in eine physische Realität abzutauchen, ist es, eine spezielle Erfahrung zu machen. Eine Erfahrung, die weit über das hinausgeht, was spirituelle Führer eine Erleuchtung oder Auferstehung nennen. Es ist die Erfahrung der Transformation von einem separierten Bewusstsein hin zum Bewusstsein der Vollständigkeit. Zur Erreichung ist die Aktivierung des Quellcodes des Bewusstseins nötig, das eine derartige Transformation ermöglicht.

Mit dem Quellcode ist nicht die DNS gemeint, denn der Quellcode ist Teil des Bewusstseins, der unter anderem zum Zeitpunkt der Verbindung mit dem Körper die DNS Matrix programmiert, um bestimmte, vor der Verbindung festgelegte Erfahrungen zu sammeln. Und die DNS ist die manifestierte interaktive Ausführungsvorschrift für einen physischen Körper und seine begrenzte Existenz innerhalb der Raumzeit. Somit kann der menschliche Körper selbst die Aktivierung des

Quellcodes nicht vornehmen, es ist durch das Bewusstsein möglich. Nur dort, wo sich der Quellcode befindet.

Eine transformative Erfahrung hin zur Vollständigkeit kann auch durch ein nach außen gerichtetes Leben nicht erreicht werden. Die Bindung an Äußerlichkeiten, an Objekte der Begierde oder an Einfluss durch Macht und Kontrolle behindert eine Innenausrichtung des Ichs durch die Verlockungen der Äußerlichkeiten. Dieses insbesondere, weil eine Trennung von Äußerlichem mit dem Energiebeitrag bewertet wird, den seine Erlangung verzehrt hat. Es entsteht der Eindruck, etwas zu verlieren und aufzugeben, was einmal ein liebes Bedürfnis und ein Wunsch war und in die Energie investiert wurde. Dieses führt zu einer Bindung, dessen Trennung Überwindung kostet. Wertfrei ist die Erlangung und Trennung von begehrtem ebenfalls eine wichtige Erfahrung, die hin zur Vollständigkeit führt.

Zudem wirbt nahezu jede soziale Struktur auf Terra um die Ausrichtung auf das Äußere. Auf einen besseren Status, das bessere Auto, das höhere Einkommen und einem höheren Rang. Dieses sind die Mechaniken des Überlebens einer Struktur, die von der Ausrichtung eines Ichs auf Äußerlichkeiten abhängt. Dabei ist der Blick aus den Augen, hinaus in die Welt verlockend einfach und bestärkt die Struktur. Der Blick auf das Innen scheint konturlos bis nicht existent zu sein. Zumindest auf den ersten Blick nicht. Und ein Erlernen der Wahrnehmung des Inneren wird durch die Struktur nicht gefördert.

Auch ein Leben nach dem Glaubenssystem, das ausschließlich aus Annahmen und Vorstellungen einer Evolution und der Befreiung durch einen Erlöser bestehen, kann diese spezielle Erfahrung nicht hervorrufen, ist aber ebenfalls ein wichtiger Beitrag hin zur Erfahrung der Vollständigkeit.

Das Bewusstsein eines Ichs ist allerdings recht einfach zu erkennen. Schaut man sich zunächst beispielsweise einfach seine Hand an und schweift mit dem Blick den Arm hoch, bis zur Schulter, dann gedanklich den Hals hoch in den Kopf und stellt sich die Frage, warum mache ich das? Warum will ich das Ich erkennen? Dann ist man bereits im Inneren des Ichs angelangt. Und wenn das Äußere beispielsweise mit geschlossenen Augen das Bewusstsein nicht mehr stört, jemand also seine Imagination, Vorstellungskraft und seine Vorlieben ausspielt, sind dieses die innen gerichteten Beiträge des Bewusstseins zum Konzert des Lebens eines Ichs. Dort ist das Innen zu erleben und nur dort kann die transformative Erfahrung der Vollständigkeit in Zeitlosigkeit wahrgenommen werden. Es ist so direkt und steht permanent zur Verfügung, denn es ist Teil des Ichs.

Durch die Augen oder Ohren gelangen die Signale dieser Buchstaben in den Verstand des Körpers, werden dort anhand des lokalen Kontextes einer Sprachkenntnis aufbereitet und um Eindrücke angereichert, die genau dieses hier im Jetzt verstehen lassen. Diese angereicherte Komposition, also der dekodierte Sinn dieses Satzes wird synthetisiert und genau jetzt in diesem Augenblick direkt an den zeitlosen hochfrequenten Aufenthaltsort des Bewusstseins gesendet. Das ist die Verbindung zum zeitlosen unsterblichen Bewusstsein des Ichs.

Um ein besseres Gespür für das Ich zu bekommen, ist die Beobachtung des Selbst hilfreich. Das Bewusstsein hat sich vor Verschmelzung mit dem Körper die Umstände, in dem der Körper erleben wird klar gemacht, über seinen Quellcode die DNS moduliert, Talente und Vorlieben dort eingewoben. Neben der Beobachtung der Haltung in Lebenssituationen sind das

gute Hinweise, auch wenn sie im Umfeld von Terra innerhalb von Raumzeit dieses Lebens erworben und konditioniert sind.

Den tieferen Sinn der Existenz zu finden und in Vollständigkeit aufzugehen ist die transformative Erfahrung, die das Bewusstsein anstrebt. Und dieses, weil das Bewusstsein tatsächlich aus dieser Vollständigkeit einer unerschöpflichen Intelligenz heraus entstanden ist, unsterblich, gleichwertig und aus demselben Stoff der Vollständigkeit, die als Quelle aller Schöpfung bekannt ist. Einmal aus dieser Quelle geboren kann das Bewusstsein nicht sterben. Es ist auch nicht möglich, sich der höchsten Frequenz, also der Kernidentität des Bewusstseins zu verweigern oder sich ihr zu entziehen. Tief im Inneren ist dieses Wissen vorhanden und es besteht dort nur die Frage des Grundes der Individualisierung.

DAS VOLLSTÄNDIGSTE INDIVIDUELLE BEWUSSTSEIN

Es ist einfach nachzuvollziehen, dass sich ein eingeschränktes individuelles Bewusstsein des Ichs vom Bewusstsein des Anderen unterscheidet. Ein Schnitt in den Finger löst beim Anderen keinen physischen Schmerz aus. Mitgefühl zeigt eine tiefere Bindung, aber der physische Schmerz und die körperliche Verletzung ist individuell dort, wo der Einschnitt passiert, und nicht bei jemandem sonst. Das Ich ist in seiner Erfahrung, seinen Entscheidungen, in seinen Empfindungen und in der Gestaltung seines Ausdrucks souverän und individuell. Zudem ist es mit seiner Erfahrung einzigartig. Diese Einzigartigkeit trifft ebenfalls in Bezug zum aktivierten Quellcode zu, das im menschlichen Körper als DNS übersetzt ist.

Die Aktivierung des gesamten Quellcodes eines Bewusstseins ermöglicht es diesem, sich innerhalb der Raumzeit-Universen nahezu beliebig auszudrücken, zu schöpfen, wahrzunehmen und zu verstehen. Und die Motivation der Erforschung ist ein direktes Erbe der Kernidentität des Schöpfers. Die Aktivierung allen Quellcodes stellt die maximale Kapazität dar, die durch die Schöpfung vorgesehen wurde. Und damit kommt dieses Bewusstsein der Kapazität der unerschöpflichen Intelligenz der Quelle am nächsten. Die Kapazität beinhaltet nicht nur das Verständnis des Raums oder physikalischer Zusammenhänge. Es geht um die Erweiterung der Kapazität durch Entdeckung neuer emotionaler Zustände, die das kosmische Bewusstsein in seiner Weisheit bereichert, denn Entdeckung bringt Weisheit hervor.

Spiritueller Führer, die auf ihrer Entdeckungsreise besondere Erlebnisse mit Begriffen wie Erleuchtung, Vision, Aufklärung, Auferstehung, das Erreichen des Nirwana oder Erlangen eines kosmischen Bewusstseins beschrieben haben, sind nur anfängliche Ahnungen eines Menschen, sich hin zum vollständigsten individuellen Bewusstsein zu entwickeln. Denn ein Bewusstsein mit vollständig aktiviertem Quellcode ist eine formlose und unbegrenzte Intelligenz.

In diesem Zustand erlebt das Bewusstsein alles aus der Perspektive, dass alles Leben reine Liebe in seinem vollkommensten Ausdruck ist und das Leben in seiner Vielfalt aus diesem einen Konzept konzipiert ist und dieses für immer besteht. Und ein Leben nach dieser Perspektive führt den menschlichen Körper von seiner individuellen Realität hin zur Realität der Quelle aller Schöpfung. Das Erfahren nach diese Perspektive aktiviert den Quellcode.

Das alles reine Liebe ist, ist vor dem Hintergrund des menschlichen Dramas auf Terra schwer zu verstehen. Wie kann all das Leid, die Kriege, Dominanz und Kontrolle, der Kampf um Glaubenssysteme und eine äußerst intelligente, vernetzte und organisierte Elite, die Qualen und Sklaverei auf jeden Menschen projiziert ein Ausdruck der perfekten und bedingungslosen Liebe sein?

Und gerade diese Liebe in all diesem zu erkennen, ist die Herausforderung, die sich ein Bewusstsein gestellt hat, als es sich willentlich der Einschränkung im menschlichen Körper unterzog um hier als Ich in menschlicher Form zu Leben. Es ist die Paradoxie des Lebens, in der Härte der Struktur an eine Grenze geführt zu werden, die nur noch diese eine Schlussfolgerung der Liebe zulässt.

In einer bereits perfekten Umgebung, in der alles aus Fröhlichkeit und Leichtigkeit besteht, in der sich jeder Wunsch unmittelbar manifestiert und sich ein Ich zum vollständigen Glück nicht bewegen muss, es also keine Herausforderungen gibt, kann sich der Kosmos nicht in vollständigen Erfahrungen erweitern und der Zweck eines Erfahrungsbeitrags wäre nicht gegeben. Nur an der Grenze des Neuen, dessen, was das Bewusstsein noch nicht beitrug, fernab sicherer Umgebungen, Wahrnehmungen und Handlungen entwickelt sich der Beitrag und dort gewinnt es an Profil. Nur im Erleben einer Grenzsituation, limitiert und abgeschnitten von dem Wissen der Unsterblichkeit des Bewusstseins und ohne auf Erfahrungen anderer erlebter Leben zurückgreifen zu können und durch eine Trennung von der Struktur entfaltet sich die wirkliche Wahrnehmung und der Charakter des Ichs. In bekanntem Alltag vermag ein Meister wenig zu lernen und ist zudem zu eingebunden, um sich dieser Erfahrung gezielt zu nähern.

Gerade vor dem Hintergrund aktueller Geschehnisse und Enthüllungen, gibt es einen nahezu übermächtigen Vorrat an Druck und Kontrollen, als ob ein unsichtbarer Regisseur das Erleben im Spannungsfeld weiter und weiter aufgedreht hat und hinauszuschreien versucht „Wie weit muss ich die Dualität von Gut und Böse noch aufreißen, bis ihr bereit seid, zu erkennen, dass es euer Auftrag ist, die Natur der Liebe in Allem zu entdecken? Bis ihr euch in menschlicher Form dahin entwickelt habt und erkennt, dass das Konzept der Existenz dem Ziel der Expansion eures Ichs hin zur Vollständigkeit zu entwickeln ist? Erkennt Ihr nicht die bedingungslose Liebe darin, dass ich euch jede Rolle spielen lasse, gut oder böse und euch alle gleichsam für euren wundervollen Beitrag liebe?“

Diese Erkenntnis wirklich zu begreifen, stellt alles auf den Kopf.

Aus einem Streit wird Dankbarkeit für die Herausforderung, sein Glaubenssystem zu überdenken.

Aus einer ausweglosen Situation und Bedrohung wird eine Wertschätzung dessen, dass ein Ich als so stark eingeschätzt wird, dass es diese Aufgabe zur Lösung erhalten hat.

Aus der Erkenntnis, dass das Potential einer unerschöpflichen Intelligenz in einem ist, in allem Leben und aller Zeit um einem herum und das es einen kosmischen Partner um einen herum gibt, der sich perfekt auf das Ich einlässt und es umhüllt und jederzeit wertschöpfende Erlebnisse bereitstellt, entsteht die Achtung und die Pflege allen Lebens.

Vor dem Hintergrund konspirativer Ideen und der Enthüllung des unglaublichen Wissens, des Einflusses und der finanziellen Möglichkeiten einiger Organisationen der Struktur liegt die Schlussfolgerung nahe, dass es unter den einflussreichsten

Persönlichkeiten jene gibt, die über diese Natur der Dinge Bescheid wissen. Und sicher kann davon ausgegangen werden, dass in der Ausführungskette zahlreiche Akteure wegen ihres eingeschränkten Ichs selbst nicht in Kenntnis über ihren Beitrag und über die Konfiguration ihres jetzigen Ichs sind.

Eines ist jedoch klar. Im Ergebnis hat der Plan funktioniert, gegenwärtig wachen die Menschen auf und entdecken den Wert einer verantwortungsvollen, aufgeklärten Lebensweise. Die Wahrnehmung ändert sich vom Mangel hin zu unerschöpflichen Potentialen. Die Perfektion dieses gemeinschaftlichen Zusammenwirkens ist atemberaubend und offenbart eine Ahnung der steuernden Intelligenz.

Im Kosmos gibt es zwei Arten von Bewusstsein. Und das Bewusstsein des Ichs, das sich zum Zwecke neuer Erkenntnisse und zur Adaption von Informationen von seiner gebärenden Quelle separiert und damit individualisiert hat, ist eine davon. Es ist diese Art, die den menschlichen Körper bewohnt. Und in der unendlichen Vielfalt hält sich diese Art in den Raumzeit-Universen in allen Dimensionen auf, um sich darin auszudrücken und sich permanent zu verändern.

DAS KOSMISCHE BEWUSSTSEIN

Die zweite Art des Bewusstseins, der kosmische Partner der individualisierten Art ist das kosmische Bewusstsein. So wie das Bewusstsein eines Ichs wahrnehmend und ausdrucksfähig ist, um in permanenter Veränderung Informationen zu adaptieren und Erfahrungen zu sammeln, so ist das kosmische Bewusstsein eine lebendige Vorlage aufeinander abgestimmter potentieller Energien und Erfahrungen. Das kosmische Bewusstsein reagiert auf Wahrnehmungen und Handlungen des Bewusstseins des Ichs. Es ist wie eine unendlich intelligente

zusammengefasste Persönlichkeit, die auf Wahrnehmungen und Handlungen des Bewusstseins eines Ichs ebenso reagiert, wie die Oberfläche eines Gewässers das Bild der Umgebung widerspiegelt. Jedes Bewusstsein eines Ichs hat das Potential, den menschlichen Körper in einen Körper für das vollständigste individuelle Bewusstsein zu transformieren. Allerdings hängt diese Transformation davon ab, ob das Ich das Bild eines vollständigen individuellen Bewusstseins auf den „Spiegel“ des kosmischen Bewusstseins spiegelt, oder ein Geringeres, welches eine Verzerrung seines wahren Daseins ist.

Die Spiegelung findet über Glaubenssysteme statt. Denn Glaubenssysteme gebären und bündeln Energien auf diesen Spiegel und das kosmische Bewusstsein entwirft einen perfekten Gegenzug, der alles einbezieht, damit das Ich die Ergebnisse seiner Glaubenssysteme erleben kann. Die Tücke in diesem perfekten Tanz der Erfüllung der Wünsche ist die Unklarheit und Widersprüchlichkeit, die in Glaubenssystemen enthalten sein kann. In unerschöpflicher Intelligenz und im permanenten Akt bedingungsloser Liebe findet das kosmische Bewusstsein eine Erlebniswelt, in der die Glaubenssysteme des Ichs auf die Probe gestellt werden können.

Die Beziehung des Ichs zum kosmischen Bewusstsein ist entscheidend zu kultivieren, da es den Grad der Akzeptanz des Ichs zu den Myriaden von Formen und Manifestationen des Lebens wiedergibt. Diese Wechselbeziehung ist das Interferenzkonzept, das die Verbindung des kosmischen mit dem individuellen Bewusstsein darstellt.

Das Universum mit der Komponente des kosmischen Bewusstseins ist keinesfalls ein mechanisch, abgespaltenes System oder eines, das dem Ich ein skurriles Schicksal beschert. Es ist die liebevolle und perfekte Handlung des kosmischen

Bewusstseins, mit seiner unerschöpflichen Intelligenz aus allen Möglichkeiten jedem Bewusstsein vollständig gerecht zu werden, dieses in der Güte der Projektion der Selbstwahrnehmung auf den „Spiegel“ des kosmischen Bewusstseins.

Wenn das Ich trotz seiner Eingeschränktheit im menschlichen Körper und der zeitlichen Distanz der Entwicklung eines Glaubenssystems hin zu seiner möglichen Entfaltung in der zur Unterstützung gelieferten Erlebniswelt die Perfektion dieses Tanzes wahrnimmt, dann ergibt sich eine tiefe Dankbarkeit dieser Beziehung und der Unterstützung. Und es ist eine meisterliche Partnerschaft, denn der Beitrag des Ichs ist die Wahrnehmung und Handlung zum Ziele der Expansion. Und es ist zudem seine Verantwortung, Glaubenssysteme zu entwickeln, die sich dem perfekten „Spiegelbild“ annähern. Ebenso wenig mechanisch ist natürlich auch das Bewusstsein des Ichs, denn den Entscheidungen in seiner Realität obliegt der freie Wille des formlosen Bewusstseins. Und dieses führt weg von einem mechanischen, rein logischen Universum, das auch vollständig simuliert werden könnte.

LEBENSPRINZIPIEN HIN ZUR TRANSFORMATION

Dass Glaubenssysteme eine starke Kraft sind, kann jeder aus eigener Erfahrung feststellen. Der Wille eines Begehrens, also der Wunsch wird entlang der Güte des darunterliegenden Glaubenssystems abgesetzt und eine Realität zur Bewertung wird vom kosmischen Bewusstsein zurückgeliefert.

Ein Beispiel: Der Wille, ein Häuschen zu besitzen manifestiert ein Häuschen. Aber kein beliebiges, sondern eines in der Genauigkeit dessen, wie das Ich es sich vorstellt oder Kraft seiner Glaubenssysteme für möglich hält. Dort, wo es nicht spezifiziert ist, liefert das kosmische Bewusstsein ein perfektes

Resultat im Einklang aller weiteren Glaubenssysteme und der Umstände der gegenwärtigen Realität des Ichs. Da glaubt ein Ich beispielsweise an den Wert ein Haus zu besitzen, nach seinem Glauben seines Status und zudem gibt es das verborgene Glaubenssystem, immer Pech zu haben. Im Möglichkeitsraum der Verwirklichung liefert seine Realität dann ein Haus, allerdings mit einem fundamentalen Wasserschaden im Keller, wie sich nach dem Kauf herausstellt.

Es ist eine perfekte Reflektion der Glaubenssysteme des Ichs und weist schlussendlich auf die Verantwortung hin, seine Glaubenssysteme hinsichtlich eines besseren Verständnisses seiner Vollständigkeit zu verbessern. Es ist zudem mit einer tiefen Verpflichtung zur Expansion verbunden, verankert in der großen Vision der Existenz.

Dieses gelingt am besten, wenn das Ich seine Glaubenssysteme nach den Prinzipien des vollständigsten individuellen Bewusstseins ausrichtet und sich damit auch der transformativen Erfahrung nähert. Dieses führt selbstverständlich in der Dynamik des Lebens nicht zu unzähligen uniformen Ichs, sondern zu einem höheren Grad der Harmonie mit dem eigenen Leben und dem Zusammenleben innerhalb des Ganzen. Zudem ist das Bewusstsein im Sinne seines persönlichen Quellcodes programmiert, um Energie vielfältig und kreativ in Möglichkeiten zu transformieren. Wenn das Ich nach den folgend aufgeführten Lebensprinzipien handelt und seine energietransformierenden Glaubenssysteme dahingehend ausrichtet, kann es ein Meister zur Überwindung eigener Grenzen werden.

Der Tanz der beiden Arten von Bewusstsein führt zu einem immer klareren Verständnis des Ganzen und dieses führt beim Ich zur transformativen Erfahrung.

Entscheidend ist es also, seine Realität in Richtung des vollständigsten individuellen Bewusstseins auszurichten. Und dieses ist durch Dankbarkeit, stetige Wahrnehmung der Schöpfung und der Achtung des Lebens in allen Lebensumständen möglich. Das Ich erfährt bei Anwendung der Prinzipien eine tiefere Bedeutung im Vergleich zu den anscheinend zufälligen Ereignissen in einem universellen und persönlichen Kontext.

Bevor diese Prinzipien veranschaulicht werden, sei eine Zusammenfassung erlaubt.

Der menschliche Körper wird durch ein unsterbliches Bewusstsein animiert, das sich der tiefen Verbindung mit dem Kosmos im Klaren ist. Zum Zwecke der Expansion und der Verbesserung des Verständnisses schränkt es sich in einem genetischen Körper ein, der eine Komposition aus biologischen, emotionalen und mentalen Fähigkeiten ist. Die Bindung des Bewusstseins mit seinem Vehikel wird durch DNS ermöglicht, die vor Verschmelzung zu Beginn eines Lebens in den Raumzeit-Universen abgestimmt ist und auf die das Bewusstsein Zugriff hat. Der Körper ermöglicht die Speicherung und Umlenkung von Energien in eine materialisierte physikalische Welt, die mit seinen fünf Sinnen wahrgenommen werden kann. Es ist der Prozess des Lebens, das diese manifestierten Energien durch Glaubenssysteme, die durch das kosmische Bewusstsein in unerschöpflicher Intelligenz und in vollständiger Perfektion rund um die Uhr auf die Probe gestellt werden, zur Expansion der Erfahrung führen. Glaubenssysteme sind Annahmen und Vorstellungen, die teilweise durch bestehende Vorgaben des Körpers, seiner Evolution, durch Erfahrungen und durch Programmierung durch den Quellcode des Bewusstseins definiert sind.

Raum und Zeit sind ebenso durch Glaubenssysteme manifestiert, welche die unerschöpfliche, intelligente, multidimensionale schwingende Energie durch Bewusstsein in die Raumzeit-Universen transformiert. Es stellt das Umfeld des menschlichen Körpers und seine materialisierte Grundlage selbst dar. Als stabiles Glaubenssystem dieser Energie haben sich auf unterster Ebene physikalisch erkannte Kräfte etabliert. Das sind Gravitation, elektromagnetische Kraft, die schwache und die starke Wechselwirkung. Die Komponente intelligenten Bewusstseins dieser Energie und der Wirkung von Bewusstsein auf diese Kraft wird sicherlich zukünftig durch die Physik besser beschrieben, soweit sie zumindest in der wahrnehmbaren Raumzeit regelmäßige Erkennbarkeit besitzt. Aber, es ist nicht ein abstrakter Schöpfer, der von oben aus den höchsten Gefilden des Elfenbeinturms die Entfaltung seiner großen Vision lenkt. Es treibt die unerschöpfliche Intelligenz über Energie aus dem Fundament in die Existenz.

In spirituellem Sinne ist diese schwingende Energie in seiner multidimensionalen Frequenz die vollständige Liebe und neben dem wahrnehmenden und entscheidungsfähigen Bewusstsein ist Energie die zweite Komponente im Kosmos. Es ist das Trägersystem, in dem sich individualisiertes souveränes Bewusstsein bilden und in perfektem Tanz mit dem kosmischen Bewusstsein ausleben kann und durch das sich die unendliche Intelligenz des Schöpfers allgegenwärtig ausdrückt.

DAS PRINZIP DER DANKBARKEIT

Wenn die perfekte Unterstützung des kosmischen Bewusstseins auf die Gestaltung eines Selbstbildes erkannt wird, entsteht eine Wertschätzung dieser Wechselbeziehung. Das vollständige Universum ist eine kollektive Intelligenz, die sich aus der fundamentalen energetischen Basis heraus fortwährend

komplexer vereinigt und auf allen Stufen identisch seiner Teile funktioniert. Und auf jeder Stufe dieser sich selbst generierenden bewussten Schöpfung besteht eine Wechselbeziehung zum kosmischen Bewusstsein. Die Fähigkeit der freien Gestaltung der Glaubenssysteme eines Bewusstseins, der Spiegelung dieser Systeme auf das kosmische Bewusstsein zum Erleben und zur Prüfung führt zur Dankbarkeit des Erlebens, wenn es wirklich verstanden wird. Wenn klar ist, dass die Gestaltung einer persönlichen Realität durch diese Partnerschaft entsteht. Und die zu erfahrene Realität wird vollständig frei von externen Kontrolle und Bedingungen, wenn das Ich ein Bild des vollständigsten individuellen Bewusstseins auf den unterstützenden „Spiegel“ des kosmischen Bewusstseins projiziert. Wertschätzung entsteht, wenn erkannt wird, wie exakt und perfekt dieser Austausch von Energien in jedem Moment des Lebens stattfindet. Und dadurch fließt ein enormer und natürlicher Sinn der Dankbarkeit vom Ich hin zum kosmischen Bewusstsein.

Es ist diese Dankbarkeit, die es dem Ich ermöglicht, den menschlichen Körper in einen Ausdruck des vollständigsten individuellen Bewusstseins zu überführen. Diese Erkenntnis entwirft ein Glaubenssystem, das Energien bündelt und den Quellcode des Bewusstseins zu aktivieren vermag, der diese Überführung in der DNS freischaltet. Die Beziehung des Ichs zum kosmischen Bewusstsein ist entscheidend zu kultivieren, da es mehr, als alles andere bestimmt, wie akzeptiert ein Ich in Bezug auf die Vielfalt der Formen und Erlebnisse ist.

Ein größtmögliches Leben in Harmonie wird durch das Verständnis ermöglicht, das eine Veränderung in der erlebenden Realität eines Ichs als eine sich verändernde Persönlichkeit des kosmischen Bewusstseins akzeptiert wird.

Ein Leben mit dem Wissen dieses Austausches ermöglicht es, eine Realität urteils- und angstfrei auszuleben. Es ist ein Weg hin zur bedingungslosen Liebe, das Leben in all seinen Varianten als eine einzige, vereinte Intelligenz zu erfahren, die perfekt auf das projizierte Bild des Ichs reagiert. Eine harmonische Beziehung zum kosmischen Bewusstsein bedeutet nicht, dass das Leben frei von Problemen oder Beschwerden ist, es stellt vielmehr einen Sinn in dem her was das Leben an Erfahrungen bietet. Die Identifikation von Problemen ist eine der zentralen Komponenten einer Lebensform zur Verbesserung der äußeren Umstände und die Fähigkeit Probleme zu haben, die in Ziele überführt werden, ist ein wichtiges wahrnehmendes Element zur Navigation im Leben. Aber das Ausströmen von Dankbarkeit durch Wertschätzung der Beziehung zum kosmischen Bewusstsein zieht Lebenserfahrungen an, die eine Umwandlung zur Vollständigkeit begünstigen. Es sind Erfahrungen, die den Sinn und die tiefsten Bedeutungen enthüllen und sich dem prägenden Zweck des Lebens hingeben.

Das Gefühl der Dankbarkeit umgesetzt durch Wertschätzung drückt sich wie eine unsichtbare Botschaft in alle Richtungen und alle Zeiten aus. Dieser Ausdruck wird zum allumfassenden Motiv, das vom Ich angestrebt wird. Jeder Gedanke, jeder Atemzug, jede Bewegung konzentriert sich darauf, diese Dankbarkeit auszudrücken. Dieses beschleunigt die Annäherung an die ideale Realität des vollständigsten individuellen Bewusstseins und unterstützt die Transformation des Ichs.

Der Grund, warum diese Wechselbeziehung nicht ständig klar ist, ist durch Zeit verursacht. Sie deformiert die Wahrnehmung der perfekten Abstimmung. Zeit greift in die Ursache-Wirkungserkennung ein, lässt das Erleben der energetischen

Impulse eines Glaubenssystems zufällig erscheinen und etabliert Zeiträume, die diesen Zusammenhang vernebeln. Zeit erzeugt eine Abspaltung zur Erfahrung und dieses erzeugt Zweifel der Existenz des kosmischen Bewusstseins, seiner bedingungslosen Liebe und seiner Fairness. Aber es sind genau diese Zeiträume, die ein Nachvollziehen schicksalhafter Ereignisse durch Reflektion ermöglichen und sind häufig der Grund für die Aktivierung des Quellcodes, der eine Erweiterung der DNS im menschlichen Körper hin zum vollständigsten individuellen Bewusstsein anstoßen. Diese Zeiträume etablieren somit eine vertrautere und harmonischere Beziehung zum kosmischen Bewusstsein.

Was also die Aktivierung des Quellcodes verursacht, ist Erkenntnis und die Wahrnehmung. Es ist Intention und das Verstehen und es ist, dieses in ein energiegeladenes Glaubenssystem zu überführen. Sich zu vergegenwärtigen und zu begreifen, dass diese Wechselbeziehung in jeder Lebenssituation präsent ist und die Wertschätzung in Dankbarkeit auszudrücken ist, führt demnach zur Aktivierung des Quellcodes.

DAS PRINZIP DER WAHRNEHMUNG DES SCHÖPFERS

Dieses Prinzip erklärt, dass der Schöpfer in Allem jederzeit erkennbar ist. Er ist es selbst, der sich durch die Projektion seiner unerschöpflichen Intelligenz in allen Formen veräußert. Dabei kann der Schöpfer selbst bei stärkster Verzerrung der Lebensumstände mit seiner vereinigenden Energie wahrgenommen werden. Die Manifestationen mögen noch so unzusammenhängend und chaotisch erscheinen, aber es ist der Akt der Erkennung, der einen Unterschied macht. Dieser Akt ermöglicht es dem Körper, die in allen Lebensformen gleichsam und gleichwertig enthaltene Schwingung wahrzunehmen, die

von der Realität des Schöpfers in die individualisierten Realitäten und Formen ausströmt. Diese Energie vibriert in seinem unverfälschten, zeitlosen Status gleichartig in allen Manifestationen und dieses ist der gemeinsame Raum, der alles mit dem Schöpfer vereint. Wenn das Ich beginnt, jeden Ausdruck und jede Manifestation des Lebens mit einer Aussicht auf Gleichwertigkeit wahrzunehmen, dann sieht es den Schöpfer in allen Dingen. Durch Übung des Erkennens wird dieses zuerst abstrakt erscheinende Prinzip klarer. Allen Erfahrungen, Situationen und Wahrnehmungen ist die unanfechtbare Erwartungshaltung zugrunde zu legen, dass der Schöpfer sich jederzeit in vollkommener Perfektion in der Situation darstellt. Alles befindet sich in seiner berechtigten Position, wird in bestmöglicher Funktion ausgeführt und entfaltet seinem Zweck nach den größtmöglichen Ausdruck im Jetzt. Es ist die Aussicht, dass alles Leben sich unabhängig seiner Eigenschaften und Bedingungen im Status der bestmöglichen Realisation und Erfahrung befindet. Es ist die Wahrnehmung, dass Leben in seiner Entfaltung perfekt ist, weil es aus Perfektion fließt. Und unabhängig, wie auseinandergehend seine Manifestationen sind, ist Leben eine Entfaltung der Realität des Schöpfers.

Das klingt vor dem Hintergrund der Spannungen auf Terra naiv. Wie kann das Drama auf Terra als jederzeit perfekt wahrgenommen werden? Und in genau diesem scheinbaren Widerspruch kann die Perfektion wahrgenommen werden, denn das individuelle Bewusstsein bindet sich durch Genetik an einen Körper, der durch die Dimensionen der Raumzeit und der Elemente der Energie und Materie eine limitierende Perspektive der Wahrnehmung verursacht. Und erst diese limitierende Wahrnehmung ermöglicht es, auf seiner Reise zurück zur Vollkommenheit wertvolle Erfahrungen zu sammeln und damit

einen Beitrag zur Expansion zu leisten. Das Bewusstsein ist im Ich weitläufig unausgedrückt und im menschlichen Drama unterbewertet, sodass die offensichtlichen Fehlbarkeiten des Lebens eher als Hindernis, denn als Perfekt wahrgenommen werden.

Leben ist in seiner Lösung zur Expansion und Manifestation perfekt und der Ausdruck einer grenzenlosen Intelligenz. Die Expansion ist der Zweck des Lebens, festgeschrieben in der großen Vision, angetrieben durch die Kraft, dass die gleichwertige Schwingung, also die Präsenz des Schöpfers in allem wahrgenommen werden kann.

Die sensorischen Signale dieser Schwingungen, die limitiert auf spezifische Frequenzbereiche durch die menschlichen Sinne wahrgenommen werden können, transportieren nur ein Echo der tatsächlichen gleichwertigen Schwingungen. Die ursprüngliche Schwingung kann nur durch bewusstes und fokussiertes Nachdenken und der Fähigkeit, hinter die Dinge zu blicken, wahrgenommen werden. Nur dieses ermöglicht es, das Bild der Perfektion und Gleichwertigkeit in allen Dingen hinter einer Situation zu sehen.

Zu akzeptieren, dass eine limitierte Perspektive und damit limitierte Annahmen und Verständnisse das Bild der Perfektion verzerren, ist der erste Schritt. Jede Lebensumstände sind jederzeit und in allen Ebenen und Dimensionen zweifelsfrei perfekt. Wenn dieses nicht so empfunden wird, ist es ein Hinweis, dass einfach nach mehr Verständnis und Wissen gesucht werden muss, um die Perfektion, die tatsächlich in allem präsent ist zu erkennen. Der menschliche Körper hat in seiner autonomen Intelligenz ein Warnsystem der Fehlwahrnehmung. Dieses sind die emotionalen Fähigkeiten, die sich durch die Wahrnehmung von Gefühlen ausdrücken. Wenn

sich eine erlebte Situation unangenehm anfühlt, sind die Verständnisse und Ansichten, die ein verursachendes Glaubenssystem ausmachen, durch fokussiertes Nachdenken dahingehend zu modulieren, dass die Perfektion wahrgenommen werden kann. Das Justieren und Erweitern von Glaubenssystemen transformiert Energien umgehend anhand der integrierten Erkenntnisse und eröffnet eine harmonischere Beziehung mit dem Leben.

Das ist die Verantwortung eines Ichs. Es ist der Beitrag, zu einem besseren Verständnis zu gelangen und es ist auch der Grund, warum das Leben sich in einer derartigen Vielfalt darstellt.

Diese Einsicht erfordert neue sensorische Systeme, die über die fünf Sinne hinausgehen. Erweiternde Sinne, die mehr als die gegenwärtige Weltanschauung des Verständnisses widerspiegeln. Diese neuen Sinne erwachsen aus der Aktivierung des Quellcodes, der die Genetik des Körpers moduliert. Das ist die erste Phase der transformativen Erfahrung, die den Körper nicht nur in die Lage versetzt, die Präsenz des Schöpfers zu spüren, sondern auch die zeitlose Essenz in allem Leben, das von dieser erschaffenden Quelle separiert und individualisiert ist.

Die Wahrnehmung des Bewusstseins im Ich ist die ideale Art, eine andauernde Sensibilität der gleichwertigen Schwingung zu aktivieren. So kann das Ich die Fähigkeit entwickeln, in Allem den Schöpfer zu spüren, der sich nicht nur in allen einzelnen Manifestationen der Energie, sondern auch in der Gesamtheit darstellt.

DAS PRINZIP DER ACHTUNG DES LEBENS

Mit Leben ist in diesem Kontext der Erfahrungsraum oder die Realität des Ichs gemeint. Es ist die Existenz aus der autonomen Perspektive, der durch den menschlichen Körper Ausdruck verliehen wird. Leben ist die Gesamtheit der Erfahrungen die in die zeitliche Dimension der dominanten Gegenwart fließen. Es ist keine abschließende Erfahrung im Sinne eines Anfangs oder Endes, sondern eine fortwährende Expansion, um die allgegenwärtige Intelligenz der Realität des Schöpfers im vollständigen Universum auszudrücken.

Die Achtung des Lebens und der Umstände ist jene Handlung, in jeglicher Energie die Motivation des höchsten Ausdrucks hin zur ihrem vollendeten Ausdruck zu identifizieren. Diese Identifikation ist ohne Bewertung, Analyse, Urteil oder Bindung zu einem Ergebnis auszuführen. Es ist die einfache Wertschätzung und Pflege der Energie, die von allen Manifestationen fließt und den Ausdruck des Lebens unterstützt.

In Abkehr der gewöhnlichen Wahrnehmung, dass nur die Auswirkungen, Erkenntnisse, Erlebnisse, Formen und Beziehungen unterstützt werden, die in Einklang mit dem persönlichen Willen sind, ändert sie sich hin zur Achtung aller Ausdrücke. Es ist die Würdigung der Entfaltung von Energie als Erweiterung des Lebens des Schöpfers, die durch seine unerschöpfliche Intelligenz ausgedrückt wird.

Dieses führt zu der Erkenntnis, dass es keine falsche, fehlgeleitete oder mit böswilliger Absicht geladene Energie gibt. Selbst derart wahrgenommene Impulse sind Energien auf der Suche nach einem höheren Ausdruck.

Mit der Achtung des Lebens und seiner Umstände sind die Handlungen gemeint, die aus den gegenwärtigen Umständen jegliche Begebenheiten hin zu ihrem höchsten Ausdruck unterstützen. Es erfordert die Fähigkeit, in Allem diesen höchsten Ausdruck zu erkennen, so wie es der subjektiven Realität begegnet.

Energie ist als fundamentaler Antrieb des Lebens eine Kraft, die über jedes Verständnis hinaus intelligent ist und durch die der Schöpfer seine grenzenlose Weisheit fließen lässt. Daher entfaltet und entwickelt sich Energie fortwährend, auch wenn sie menschliche Motive anspricht, die dem höchsten Ausdruck nicht zu folgen scheinen. Sie ist nie statisch oder zurückdrängend in ihrem natürlichen Status, sondern immer erhaltend. Der primäre Zweck des menschlichen Körpers ist es, diese Energie durch eine Ausdrucksweise und Wahrnehmung zur Erweiterung der persönlichen Realität des Ichs dahin zu entwickeln, sich der Perspektive des vollständigen individuellen Bewusstseins zu nähern.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, das Leben aus den gegenwärtigen Umständen zu achten. Das Bewusstsein des Ichs ist innerhalb seines Quellcodes programmiert, Energie in den Parametern der Form und Talente in unterschiedlichste Möglichkeiten zu transformieren und diese durch den Körper zu speichern und umzulenken. Dabei kann diese Energie der persönlichen oder der kosmischen Vision der Expansion und des Wohlbefindens dienen.

Die Umwandlung der Energie in ein Leben ist am effektivsten durch das Entwickeln von Glaubenssystemen möglich. Annahmen und Vorstellungen eines Glaubenssystems sind die Quelle zur Erzeugung dieser Energie, die durch die Vorschriften des Systems zu Strömen umgewandelt wird, die konkrete

Lebenserfahrungen ermöglichen. Energien werden durch die Glaubenssysteme in ihren Frequenzen moduliert und stellen den „Spiegel“ dar, der auf das kosmische Bewusstsein projiziert wird. Zur Annäherung an eine Realität, die mit höherer Genauigkeit die Realität des vollständigen individuellen Bewusstseins widerspiegelt, sind diejenigen Glaubenssysteme zu pflegen und zu modulieren, die das Leben in all seiner Vielfalt unterstützen. Je klarer und widerspruchsfreier die Annahmen und Vorstellungen sind, umso direkter sind die Energiesysteme, deren Ströme und die sich ergebenden Lebenserfahrungen im Jetzt eingebunden. Der Spiegel des kosmischen Bewusstseins liefert Lebensumstände anhand exakt dieser Genauigkeit. In diesem Sinne ist das Universum des Ichs eine einzige große Wunschmaschine, die dem Leben Umstände in der Güte beschert, wie sie gewünscht werden. Und dieses findet in einer perfekten Präzision statt, die durch die Einwirkung der Zeit und durch die limitierte Wahrnehmung des Echos der Schwingungen nicht durch die fünf Sinne, sondern nur mit geistiger Kapazität erfasst werden kann. Überdies finden die Reflektionen in die individuelle Realität in dem Zeitraum und mit der Varianz statt, die das energieproduzierende Glaubenssystem definiert. Da in sequenziell erscheinenden Kontexten häufig mehrere zum Teil widersprüchliche Systeme an der Modulierung des Spiegelbildes beteiligt sind, erschwert sich die Identifikation der Wahrnehmung dieser Perfektion.

Der menschliche Körper quittiert diese Genauigkeit mit seinen emotionalen Fähigkeiten durch Gefühle. Wenn die Zuordnung von Erlebtem zum Glaubenssystem gelingt und die Gefühle negative Emotionen sind, dann ist das Glaubenssystem für das Ich nicht passend. Oder anders herum. Durch das Ausloten der Gefühle zu den Glaubenssystemen gelingt eine Verbesserung

dessen, was das Ich mag – die Selbstwahrnehmung wird verbessert.

Noch einmal, die Achtung des Lebens ist kritisch für die persönliche und für die universelle Realität, die alle Schwingungsfelder enthalten, die durch Energiesysteme angetrieben werden und die alle miteinander verwoben sind wie die Fäden eines Stoffes. Durch die Erkenntnis der kreativen Kraft zur Umwandlung von Energie erwacht das Ich. Und wenn es sich hin zur sanften Unterstützung Allen Lebens entscheidet, wird es zum Überträger der Realität des Schöpfers und zum Architekten eines neuen Konzeptes der Existenz.

DIE ANWENDUNG DER LEBENSPRINZIPIEN

Wenn das Ich die Lebensprinzipien anwendet, übernimmt das Bewusstsein mehr und mehr die Identität der kosmischen Intelligenz und der menschliche Körper mehr und mehr die Identität des Bewusstseins. Dann erwacht das Bewusstsein und transformiert sich zum vollständigsten individuellen Bewusstsein. Wenn der Zweck nicht die Verschiebung des Bewusstseins hin zum vollständigsten individuellen Bewusstsein ist, verbleiben die anderen Zwecke missverstanden, da das Spiegelbild auf das kosmische Bewusstsein verzerrt bleibt und die katalytische Kraft der Anwendung der Prinzipien verbleibt inaktiv. Auch dieses ist ein Hinweis auf die Perfektion, mit der der Schöpfer die große Vision in die Existenz gebracht hat.

Bei vollständiger Aktivierung des Quellcodes ist es die Perspektive des vollständigsten individuellen Bewusstseins, dass alles Leben reine Liebe ist und jederzeit im Status seines vollsten möglichen Ausdrucks besteht und dass jedes Leben in diesem Konzept für immer besteht.

Dieses ist der fundamentale Glaube und alle weiteren Ansichten und Vorstellungen leiten sich harmonisch mit der Intention zur Unterstützung dieser grundlegenden Perspektive davon ab.

Aus dem Universum der Vollständigkeit als Wiege entspringt, entwickelt und bestätigt sich jedes Leben. Und die Lebensprinzipien stellen die Achtung durch Beobachtung, Wahrnehmung und Wertschätzung sowie durch das Navigieren durch sich unterstützendes Ausdrücken und Verhalten dar.

Es sollte daher klar sein, dass ein ganzes Universum unmittelbar auf die Intentionen und Handlungen des Ichs einwirkt. Es ist das Geschenk des Schöpfers in seinem Ausdruck bedingungsloser Liebe, die das individuelle Bewusstsein als Partner der Erschaffung zur Expansion und zur Erfüllung seiner großen Vision beauftragt hat. Da jede Entfaltung im Feld seiner unerschöpflichen Liebe durch einen grenzenlosen Vorrat an Energien im Rahmen dieses Spielfeldes stattfindet, ist es abwegig zu glauben, dass er urteilt oder bestraft. Er hätte den Rahmen in seiner Perfektion anders gestaltet. Aber der Rahmen begünstigt die Anwendung der Lebensprinzipien, die eine Annäherung an seine Realität darstellen. Wenn der Schöpfer die Motivation und die Entscheidungen der Erforschung neuer Felder bestrafen würde, die Grenzen der Individualität und des freien Willen zu eng gesetzt hätte oder das Ich bei jeder Entscheidung Gefahr laufen würde, eine Sünde zu begehen, dann wäre es eher ein Automat als ein Forschergeist und sicher kein wertvoller Beitrag auf dem Weg zur Vollständigkeit.

Ohne die Möglichkeit der authentischen Erforschung der Welten der Schöpfung wäre der Wert sowohl für den Schöpfer als auch für das individuelle Bewusstsein stark eingeschränkt. Und ohne mit den Entscheidungen auch in jede erdenkliche Dunkelheit abtauchen zu können, wäre die Entwicklung einer

Einzigartigkeit nicht gegeben. Dieses sollte nicht als Aufforderung verstanden werden. Es stellt lediglich den weiten Rahmen des Entfaltungsspielraums dar.

Individualität und Unabhängigkeit waren die Geschenke an das Bewusstsein und eine einzigartige Einsicht ist das Geschenk für den Schöpfer. Die einzig erwähnenswerte erwartete Vorgabe an das Ich ist es, auf sich aufzupassen und dem Schöpfer eine einzigartige Perspektive während seiner Reise in seinem genetischen Körper und innerhalb seiner Zeit beschert.

Die Erkenntnis der Gleichwertigkeit des individuellen Bewusstseins zum kosmischen Bewusstsein wird deutlich, wenn klar wird, dass auch der Erfahrungsraum kein mechanisch simulierbares Universum ist, weil jedem energieentfaltenden Bewusstsein der freie Wille zur Verfügung steht. Dieses ist Teil des perfekten Entwurfs der Existenz.

Es gibt die große Aussage, dass der Schöpfer nicht würfeln würde und sich in dem Fundament der energetischen Felder eine arithmetische Formel verbergen muss. Innerhalb der erkannten physikalischen Gesetzmäßigkeiten in den Frequenzbereichen der Schwingungsfelder, die Energien auf Raumzeit drosseln, ist das bis zu einer gewissen Beobachtungstiefe auch so. Es gibt allerdings additiv die Komponente eines über die Vernunft hinaus erkennbaren Bewusstseins, das der Frequenz einen Status zur Entscheidung abzuverlangen vermag und dieses mit dem unabsprechbaren freien Willen tut. Und dieses im permanenten Feld der Gegenwart, das die Veränderung des energetischen Status als Zeit wahrnehmen lässt.

In der Geisteswissenschaft der Mathematik gibt es ein gutes Beispiel für das Vorhandensein und den Einfluss. Das Symbol der Unendlichkeit in einer ansonsten statischen Formel wird in

seinem Bedeutungsraum durch den gedachten Kontext des auswertenden Bewusstseins moduliert. Die Menge aller ganzen Zahlen von 1 bis unendlich entspricht deshalb exakt der Menge aller durch 2 teilbaren ganzen Zahlen, weil das betrachtende Bewusstsein die Bedeutung von Unendlich in beiden Fällen spreizt. So direkt ist der Eingriff von Bewusstsein zu verstehen.

Dass individualisiertes Bewusstsein auf jeder Stufe – nicht nur der hier hauptsächlich erwähnten Instanz, die den menschlichen Körper zu besetzen vermag – auf die Felder der bisherigen Universen einwirkt, unterstreicht die unterstützende Achtung allen Lebens in seinen vielfältigen Ausdrucksformen und Manifestationen. Dieses sollte insbesondere zu einer Annäherung des Gruppenbewusstseins der Menschheit führen und den Umgang mit seiner Umgebung, dem ebenfalls lebendigen und bewussten planetarischen Körpers Terras anders prägen, als es derzeit gegeben ist.

Die vorgestellten Prinzipien sind lediglich symbolische Rezepturen zur Entfaltung des Ichs hin zur transformativen Erfahrung. Es gibt keine Rituale oder Techniken, die zur Anwendung dieser Prinzipien benötigt werden, da es einfach Wahrnehmungsperspektiven sind. Je nach Umsetzung einer Lebensweise in Einklang mit diesen Perspektiven findet die Aktivierung des Quellcodes früher oder eher später statt. Und dieses nur, wenn die Ziele im Einklang mit der Perspektive des Schöpfers stehen.

Die Kraft der Transformation wird durch eine bestimmte Haltung und durch Gedanken hervorgerufen. Die Erweiterung der Sinne ist die Erweiterung des Wahrnehmungsspektrums der Frequenzfelder der Realität des Ichs durch Erweiterung der Nutzung der DNS aus den bisher ungenutzten Bereichen.

DIE HIERARCHISCHE STRUKTUR

Die große Vision sieht eine Expansion vor, die generierenden Energien des Bewusstseins durch seine Annahmen und Vorstellungen in immer neue Schwingungsfelder zu transformieren. Vorstellungen und Annahmen können neue Strukturen und neues Bewusstsein schöpfen, das auf das Trägersystem bisher etablierter stabiler Frequenzfelder aufsitzt. Durch die Entscheidungskomponente des freien Willens gibt es erzeugte Frequenzen, die disharmonisch im multidimensionalen Feld seiner Umgebung sind und daher in ihrem manifestierten Status nur kurz verweilen. Zudem ist die Resonanz auf das umgebende Feld dann nicht unterstützend. In der Expansion einer hierarchischen Struktur unterliegen die sich addierenden oder subtrahierenden Felder somit automatisch einer permanenten expansiven Prüfung und eine Struktur bricht Zugunsten eines vollständigeren Konzepts dann zusammen, wenn sich der Einklang nicht herstellen lässt und Widersprüche bestehen bleiben.

Es gibt zahlreiche Frequenzbereiche und demzufolge stabile Glaubenssysteme, in denen Regelmäßigkeiten wie beispielsweise die physikalischen Gesetze im Frequenzbereich der Raumzeit eine stabile Struktur aufrechterhalten. Da diese Raumzeit nur ein Teil des Schwingungsraums multidimensionale Felder ist, entstehen Varianzen in der Zeit. Diese parallelen Zeitverläufe spielen sich im Rahmen der Freiheitsgrade der Entscheidungen innerhalb von Glaubenssystemen ab und beeinflussen die bisher höchsten bewussten Strukturen nur gering.

Als Beispiel ist es unwahrscheinlich, dass die Wahl einer von zwei verfügbaren Weinsorten zum Abendessen die räumlichen und zeitlichen Schwingungen größerer Strukturen wesentlich

verändern. Diese Wahl, oder besser das parallele Ausleben beider Entscheidungen führt zu horizontalen Varianzen in der Zeit mit geringen Interferenzen dieser durch die Entscheidung erschaffenen parallelen Zeitverläufe.

Das dominante Bewusstsein auf jeder Ebene verweilt dort, wo es der großen Vision nach Expansion und Erkenntnis am besten Folge leisten kann. Wenn an der Grenze der etablierten Systeme auf allen Ebenen hin zur größeren Struktur allerdings Widersprüche oder Disharmonien auftreten, dann kann die komplette Struktur kippen und der jetzt erfolgreichste alternative Zeitverlauf übernimmt die Dominanz und bindet das Bewusstsein als primäre Wahrnehmungsgrundlage.

Die Entscheidung, die das Ereignis eines Wechsels des dominanten Bewusstseins verursacht, etabliert einen vertikalen Knotenpunkt im Zeitverlauf. Die parallelen Zeiten sowie Ausprägungen in anderen Dimensionen existieren permanent, nur die Dominanz des Bewusstseins konkretisiert einen bestimmten Zustand in seiner individuellen Realität.

Dieses garantiert, dass das System von Annahmen und Vorstellungen als Entscheidungsgrundlage zur Modulierung auf allen Ebenen der hierarchischen Struktur bei fortwährender Expansion stabil bleibt und nicht kollabiert. Selbst diese Regel ist ein Entwurf eines frühen Stadiums der Expansion und kann – wie auf allen anderen Ebenen selbstverständlich – Zugunsten eines besseren Modells seine Dominanz verlieren.

So hat sich eine hierarchische Struktur bis an die Grenzen des bekannten Kosmos ausgebreitet und jedes Bewusstsein ist Bestandteil dessen. Dieses gilt für Raumzeit, in der sich Materie durch stabile frequenzreduzierende Glaubenssysteme auf den unteren für den menschlichen Körper wahrnehmbaren Stufen

der Hierarchie manifestiert, aber es stimmt auch für die freieren Strukturen, also in Bereichen, die durch ein Ich beispielsweise in seinen Träumen wahrgenommen werden, wenn sich das Bewusstsein von der körperlichen Bindung trennt. Oder aber auch für Konzepte als formlose Manifestationen innerhalb sozialer Strukturen, von Placebo Effekten in der Medizin bis hin zu religiösen Entwürfen, Geisteshaltungen, das Vorhandensein von Leben außerhalb Terra, manipulativer Medien, Schattenregierungen, Wertigkeiten des Geldes, die Neigung der Schaffung einer Überflut limitierender Gesetze, Konzepte der Musik, Kunst, einem Theaterspiel oder der Steuerung eines Avatars in einem Computerspiel.

Aber nicht nur diese manifestierten Formen oder formlosen Konzepte stellen die Struktur dar. Diese hierarchische Struktur reicht bis in die entferntesten Bereiche des Kosmos. Es hat Verzweigungen, die von jedem Sonnensystem in jede Dimension reichen und praktisch alle Lebensformen sind Zweige dieses kosmischen Baums. Eine Struktur ist deshalb eine Ansammlung von Teilnehmern, die das Bedürfnis haben, ihre Energien in die Unterstützung einer Teilstruktur zu investieren, die sich irgendwo in der größten aller Strukturen eingenistet hat, der kosmischen Hierarchie. Nach der großen Vision ist es der Zweck der Struktur zu dienen und dieses wird meistens in ein Erlöserkonzept und in die Lehrer/Schülerordnung des Universums übersetzt.

Die hierarchische Struktur ist vergleichbar mit dem Körper eines Menschen. Es ist die Verkörperung des Schöpfers, der durch die Struktur das erfahrbare Universum formt und gleichzeitig erlebt.

Somit ist der grundsätzliche Wert der Struktur die Unterstützung oder im Sinne einer sozialen Organisation

prinzipiell der Stützung und dem Dienen seiner enthaltenen Elemente verpflichtet. Die hierarchische Struktur operiert im Gegensatz seiner Elemente allerdings nicht mit einem Bewusstsein, sondern seine bewusst agierenden teilnehmenden Elemente bilden den Zusammenhalt.

Daher hat die Struktur selbst keinen freien Willen, da sie die Addition der Glaubenssysteme seiner Elemente darstellt. Eine Struktur neigt allerdings zur Integration und Begrenzung seiner Elemente und eingebunden in einer Struktur kann das Ich seine transformative Erfahrung nicht erreichen. Das Etablieren von Grenzen und Kontrollen der Struktur ist gegeben, weil ein individuelles Ich innerhalb der Struktur Ängste auslöst. Ein Ich kann den dominanten Verlauf einer Zeit und damit eine Teilstruktur vollständig auflösen, wenn es die Schwächen der Struktur durch ein vollkommeneres Modell zu eliminieren vermag.

Die Anwendung der Lebensprinzipien unterstützen bei aufrichtiger Intention und Anwendung die Lösung von der Struktur und beschleunigen es, in die Perspektive der Vollständigkeit zu wechseln. Dieses führt zur Verbesserung der Einsichten und verbessert die Fähigkeit neue Realitäten wahrzunehmen, diese als lernende Abenteuer zu formen und das Bewusstsein damit zu erweitern und zu befreien.

LIMITIERENDE SPRACHE

Eines der Konzepte der hierarchischen Struktur eines sozialen Umfeldes ist es, seine kontrollierenden Menschen durch das Angebot einer Sprache zu limitieren. Das Fokussieren auf Sprache als verbindendes Glied reduziert den Ausprägungsraum von Glaubenssystemen auf das Niveau der Sprache. Die auf Terra angebotenen Sprachen haben für Spiritualität, Geisteshaltungen, Gefühle und Konzepte, die eine Souveränität

befördern nur einen sehr geringen Wortschatz. Dieses zum Zwecke der Sicherung der Kontrolle. Bilder, Szenen, Musik, und Gefühlskomplexe werden, auch wenn sie einen Kontext genauer wiedergeben können, als verbindlicher Kontrakt nicht unterstützt, ebenso wenig wie telepathische Kommunikation gefördert und trainiert wird, da sie durch die Struktur weniger kontrollierbar ist.

Aber es sind nahezu alle Teilnehmer einer Struktur selbst, die nach Erhalt einer Abhängigkeit entlang der Struktur verlangen, die zwischen der Realität des kosmischen Bewusstseins und dem Bewusstsein des Ichs aufgespannt ist. Sprache ist ein Versorgungsinstrument der Struktur. Es ist der Grundstein der Tyrannei und der Verwicklung in Fallstricke, auch wenn Sprache auf den ersten Blick befreiend und bestärkend anmutet. Die Realität des kosmischen Bewusstseins spielt sich außerhalb jeglicher Konstrukte einer Sprache ab. Sie ist Vollständig in sich selbst und hat den Zweck, das kollektive Potential aller Spezies innerhalb des Universums der Vollständigkeit darzustellen. Es ist der Archetyp der Perfektion und die Grundlage und das Schicksal eines jeden Bewusstseins auf jeder Ebene. Es ist so wenig greifbar und außerhalb jeglicher Konzepte, sodass das in Raumzeit limitierte Ich in ein Konzept von Sprache flieht und sich damit einer Struktur hinwendet, um die Realität des kosmischen Bewusstseins zu beschreiben.

EVOLUTION UND ERLÖSUNG

Die Struktur und deren selbsterhaltenden Kontrollsysteme auf Terra haben ein Konzept hervorgebracht, das die expansive Schöpfung der Struktur beschreibt. Es ist das Konzept der Evolution. So wie es ebenso viele Wahrheiten wie Bewusstsein gibt, so ist das Konzept innerhalb der Struktur ein Glaubenssystem, das seine Existenz erst hervorgebracht hat

und damit ist die Expansion durch Evolution erst einmal nicht von der Hand zu weisen. Aber es erklärt die Entwicklung nach dem darwinistischen Prinzip nicht vollständig und es enthält Lücken, die bei Erklärung des tatsächlichen Verlaufs der Veränderungen und Entwicklungen zu Widersprüchen führen. Zudem richtet sich das Evolutionskonzept auf die Reduktion innerhalb der Frequenzbereiche, die als Raumzeit empfunden werden.

Zudem wird die Verbindung des Ichs zum kosmischen Bewusstsein unterschwellig durch die Ebene der Sprache, der Manipulation von Glaubenssystemen, durch rituelle Kontrollen, durch die Bindung an einer Flut von Gesetzen und durch Reduktion des Entfaltungsfreiraums durch monetäre Steuerungssysteme unterschlagen. Dieses sind nachvollziehbare Überlebensmechaniken der Struktur, die um Selbsterhaltung kämpft.

Es ist zusammenfassend nicht die Aufgabe einer Struktur, das Ich auf seinen souveränen Status aufmerksam zu machen. Das Ich muss sich selbst über den Willen, frei von allen Formen externer Abhängigkeit sein zu wollen im Klaren sein. Das bedeutet nicht, dass es keine Bindungen in Form von Freundschaft oder dem Einbringen in die Gemeinschaft geben soll. Es ist eine Warnung, dass sich die Struktur zur Selbsterhaltung manipulativ verhält und dass sich die relative Wahrheit ständig in den Händen derer verändert, die im Sinne der Struktur ein Verlangen nach Kontrolle ausüben und von der Struktur dafür belohnt werden. Selbst, wenn deren Motive gutartig sind, ist es dennoch eine Form der Kontrolle.

Wenn die Struktur Informationen klassifiziert und zurückhält, dessen Veröffentlichung seinen Erhalt gefährden würde, positioniert sich das Manipulieren von Glaubenssystemen in der

relativen Wahrheit eher hin zum Ausbau und zum Erhalt von Macht, als das es auf die Souveränität hinweist und die Ermächtigung von ursprünglicher Gleichwertigkeit verbreitet. In Anwendung der Sprache als limitierendes Werkzeug wird in Anhörung der relativen Wahrheiten die Macht des Ichs zugunsten der Struktur aufgegeben. Für den Verstand ist Sprache verführerisch und es unterstützt das Streben nach Macht. Wenn das Ich zudem durch ein durch Sprache limitiertes und von der Struktur übertragenes Glaubenssystem seine autonome Kraft zur Transformation von Energie dieser Struktur zur Verfügung stellt, so wird die relative Wahrheit der Struktur befördert und das Ich auf seinen Weg zur transformativen Erfahrung behindert. Es kann das Unerwartete in glaubwürdige Bilder und Ideen auslösen, um das Ich zu fesseln, sich einer geringeren Wahrheit als der der kosmischen Realität zu ergeben.

Die vorgestellten manipulativen Modelle werden umso absurder, je weniger die Struktur einen tatsächlichen und dienenden Zweck erfüllt. Und diese Tendenz ist gleichzeitig die natürliche Terminierung der Struktur, die sich zunehmend selbst sabotiert. Eine sich entfaltende Struktur enthält derart viele Motive und Unterstrukturen, sodass sie sich in dieser Vielfalt selbst zu behindern beginnt und ineffizient wird. Und diese Ineffizienz behindert das Unterfangen der Entfaltung seiner Teilnehmer hin zur Gleichwertigkeit zum Schöpfer. Damit ist im eigennützigen Konzept der Struktur seine Falle zum Untergang festgeschrieben.

Die Struktur hat das Evolutionskonzept daher um ein Erlöserkonzept erweitert. Auferstehung mithilfe eines Erlösers wird als natürliches Ergebnis der Evolution verstanden. Dieses ist ein ideales Prinzip, zum einen eine sprunghafte Entwicklung

zu erklären und zum anderen die Teilnehmer einer Unterstruktur davon zu entlasten, sich selbst über ihre Kräfte im Klaren zu sein. In den cleveren manipulativen Texten, die von der Struktur als Wahrheit propagiert werden, wird der Beweis eines Erlösers geliefert und vor Allem das Warten auf seine Wiederkehr. Gleichzeitig wird das Ich durch Sprache und der anderen Mechanismen in seiner Unzulänglichkeit bestätigt, sodass es außer einem externen Erlöser kein Entrinnen aus der Struktur zu geben scheint. Teil des Konzeptes basiert auf der relativen Wahrheit des Überlebens, in das die Struktur seine Teilnehmer treibt. Vor diesem Hintergrund ist es allzu verständlich, dass die gelehrte Geschichte selbstverständlich von denjenigen geschrieben wird, die am meisten vom Erhalt der gegenwärtigen Struktur profitieren.

Daher ist davon auszugehen, dass sich der tatsächliche Verlauf der Geschichte vollkommen anders darstellt. Dieses ist nur eine Warnung dessen, dass die verbreitete Geschichte ein vollständiger Entwurf zum Erhalt der Struktur ist und sicher nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht. Widersprüche werden heruntergespielt und es gibt zahlreiche Instanzen in der Unterstruktur, die sich auf die Verwässerung der Widersprüche und dem Schutz der Veröffentlichung tatsächlicher Ereignisse spezialisiert haben.

Vor diesem Hintergrund ist die Frage, warum in einem perfekten Universum diese manipulative Kraft der Struktur möglich ist? Der Grund ist, dass die Struktur tatsächlich eine kritische Komponente in der großen Vision ist. Sie bindet und schützt seine Teilnehmer ebenso, wie sie Kontrolle auf sie ausübt. Es ist der Entwurf einer Einheit und entwickelt in seiner Evolution einen Sinn für Zugehörigkeit. Die Erlöserkomponente entwirft nicht ausschließlich ein passives

Warten auf die erhoffte Erlösung. Es stellt gleichzeitig dar, dass es einen Sinn für eine höhere Vision gibt. Von dort ist es nur noch ein kleiner Schritt, dass jedes Ich sich selbst als auserwählt identifiziert und seine Erlösung selbst in die Hand nimmt. Zudem ist aus einer größeren Perspektive der Sturz einer manipulativen Struktur nur eine Frage der Zeit und sie kann das Ich nicht dauerhaft beschädigen. Es gibt immer den Grad der Absurdität, der, wenn er erkannt wird, als Sprungbrett für die Ablösung von der Struktur dient. Dieses ist in den Aussteiger-Wellen zu erkennen. Und dieses befördert ebenfalls die Zuwendung hin zur transformativen Erfahrung.

Die Konzentration auf einen Erlöser oder eines Propheten ist symptomatisch für eine Spezies, dessen Struktur sich auf das Evolutionskonzept fixiert hat. Spirituelle Führer haben ein Konzept der Existenz entwickelt, das über die Glaubenssysteme der Struktur hinausging. Dadurch erzeugten sie einen neuen Zugang in neue Realitäten und waren bereit, diese Vision zum Preis der Diskussion und der erwarteten Verachtung zu teilen. In dem Moment, wo ihre Erleuchtungserfahrung durch limitierende Sprache formuliert wird, wird sie angreifbar und vor allem von denen aus der Struktur interpretiert, die eine derartige Erfahrung zur Verteidigung persönlicher Macht verwendeten. Wegen der Kopplung an diese massive Struktur wird die Erfahrung auf ein Maß reduziert, das dieses ursprüngliche Portal in eine erweiterte Realität in der Verzerrung kaum noch erkennbar ist.

Die Interferenz findet nie zwischen dem kosmischen Bewusstsein und einer Struktur oder Organisation statt, sondern stets zwischen dem kosmischen Bewusstsein und dem Ich statt. Die Struktur ist mit ihren eigenen kollektiven Bedürfnissen verbunden, ihre Funktion zu erfüllen und seinen

führenden Teilnehmern ständig mehr Macht zuzuführen. Dieses bestenfalls, um eine kollektive Vision durchzusetzen. Strukturen der Spezies, die dem Evolutionsmodell folgen, genießen allerdings nicht die Durchsetzung einer kollektiven Vision, da in ihren Glaubenssystemen das Überleben des Stärkeren die hierarchische Struktur prägt. Demzufolge bestimmt der Stärkste die Richtung. Dieses ist weder falsch noch fehlgeleitet im Sinne der großen Vision. Es ist nur nicht gerade die angenehmste Lebensart für diejenigen, die nicht als Stärkste definiert sind. In der Natur dieses Glaubenssystems liegt zudem eine pyramidenartige Begünstigungsstruktur, bei der viele Tragen und nur die Spitze profitiert. Im Sinne einer Effizienz entfaltet ein Sturz dieses Systems allerdings die größte Entlastung und transformative Kraft auf der Basis.

GRUNDSÄTZE DER STRUKTUR AUF TERRA

Auf Terra ist die aus dem Evolutions- und Erlöserkonzept entwickelte Struktur von drei primären Grundsätzen geprägt. Diese erklären die primären Vektoren aller religiösen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Der erste Grundsatz ist eine altertümliche Überlieferung, dass Terra nur eine Kapazität von 500 Millionen Menschen ernähren kann. Diese Prognose ist vor dem Hintergrund der produktiven Effizienz zum Zeitpunkt der Annahme zu sehen, dient aber selbst Heute unkorrigiert diesem Grundsatz und legitimiert eine geplante Massenvernichtung von 6.5 Milliarden Menschen. Dieses neben aktiver permanenter Verseuchung der Luft, und der Nahrungskette, Vergiftung des Wassers, Massenimpfungen durch den unnachgiebigen Versuch, die Menschheit in einen dritten Weltkrieg zu stürzen.

Der zweite Grundsatz ist es, dass es zwei Gruppen von Menschen gibt. Die aus dem Erklärungsbild von

Blutsverbindungen bestehende Herrscherfamilien und der Rest. Dieses Bild geht zurück bis in Sagen einer dieser Elite bekannten Historie von Lemuria und Atlantis. Auch hier ist zu unterstellen, dass sich die tatsächliche Historie anders ausgespielt hat und dieses ist nur der Spitze der Steuerungsorgane bekannt, wenn überhaupt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gibt es überhaupt keine historischen Aufzeichnungen, die frei von infiltrierten Machtinteressen sind. Aber dieser Grundsatz entmenschlicht die herrschende Klasse und dieses Glaubenssystem befähigt es, den als „Untermenschen“ bezeichneten „unwürdigen Bodensatz“ der Menschheit ohne moralische Skrupel zu vernichten oder zumindest zu versklaven. Basis dieser Möglichkeiten ist eine clevere und ausgeklügelte Induktion dieses Glaubenssystems auf alle Teilnehmer der Struktur.

Der dritte Grundsatz ist das Glaubenssystem, dass Ressourcen auf Terra limitiert vorhanden sind und das es eine Verwaltung von Mangel geben muss. Vor der unerschöpflichen intelligenten Kraft sich entfaltender Energien aus Glaubenssystemen heraus ist diese Annahme nicht zu halten. Aber es macht unter anderen kontrollierenden Aspekten den Einsatz fossiler Ressourcen nachvollziehbar, selbst wenn es mindestens seit einem Jahrhundert Technologien gibt, die eine Konvertierung von Öl in monetäre Strukturen der kontrollierenden Elite unnötig machen.

Diese drei Grundsätze legitimieren die gegenwärtig steuernden Kräfte, selbst menschenverachtende Handlungen vor dem Hintergrund dieser Grundsätze moralisch einwandfrei über Regierungen, Schattenregierungen, Religionen und deren Finanzsystem in die Tat umzusetzen.

Aber bisher zerfielen diese Strukturen und jedes Mal öffnen sie sich hin zum Zugeständnis eines höheren Freiheitsgrades der teilnehmenden Individuen. Als Beispiele: Von Sklaverei in Ägypten, über ein loserer System des römischen Reiches hin zu den gegenwärtigen demokratischen Systemen, in denen die Struktur dem Teilnehmer vordergründig den höchsten Freiheitsgrad gewährt, ihn allerdings auch am meisten überwacht und von ihm abschöpft.

Eine stabile Struktur kann nur diejenige sein, die sich ebenfalls an den vorgestellten Lebensprinzipien orientiert und solange dieses nicht der Fall ist, wird die Absurdität und der Zerfall jedes Mal die Transformation der Individuen beschleunigen, die sich im Entwicklungsstatus kurz vor der transformativen Erfahrung befinden.

Und in der jüngsten Zeit werden mehr und mehr menschliche Körper von Bewusstsein besetzt, das hin zur transformativen Erfahrung bereits ein ganz anderes Konzert anstimmt.

Um die Besonderheit auf Terra zu erklären, ist eine Erkenntnis zu berücksichtigen. Es ist eine Regel der großen Vision, dass eine Struktur den freien Willen des Ichs nicht beeinträchtigen darf. Aber neben der Anwendung der zahlreichen manipulativen Tricks der steuernden Akteure der Struktur, die den freien Willen ein wenig „beugen“ ist ein Punkt erreicht, in dem diese Akteure der Struktur klar gegen den Willen der Menschen und des Lebens auf Terra agieren. Diese Verletzung einer der primären Direktiven wird von der kosmischen Intelligenz reguliert, die überwacht, dass der Zweck der Struktur nicht missbraucht wird. Ursprünglich war ein Eingriff auf die Struktur strengstens untersagt. Nicht einzugreifen hätte aber bereits zur Vernichtung allen Lebens auf Terra und Terra selbst geführt und daher gibt es vom Schöpfer für Terra eine weitere

Direktive zum regulierenden Eingriff. Dieser Eingriff findet seit einigen Jahrzenten statt und entfaltet sich in Kürze in einem Ereignis der besonderen Art. Es ist dem Ausloten der maximalen Freiheitsgrade und gleichzeitig der Limitierung und Separation einer Spezies geschuldet, die diese Regulierung rechtfertigt.

DIE TRANSFORMATIVE ERFAHRUNG

Das menschliche Drama ist bedingt durch die Reduktion des Bewusstseins des Ichs in die physikalisch biologische, emotionale und mentale Komponente des menschlichen Körpers unterteilt. Der durch die Sinnesorgane empfundene Aufenthalt in den Frequenzen der multidimensionalen Schwingungen, die innerhalb der Glaubenssysteme von Raum und Zeit moduliert werden, limitiert die Wahrnehmung und verzerrt die ansonsten klare Beziehung zum kosmischen Bewusstsein. Dass es eine direkte Beziehung des sich Ausdrückens, der Meinung und der Annahmen zur Erfahrungswelt gibt und dass es keine zufälligen Unfälle und chaotische schicksalhaften Ereignisse gibt, wird wegen der zeitlichen Distanz des Sendens aus den Glaubenssystemen hin zum Empfangen einer Erfahrungsrealität, aber auch durch die Vielzahl widersprüchlicher Annahmen häufig nicht erkannt. Wenn zudem noch eine machterhaltende Struktur mit eigenen Motiven auf das Ich einwirkt, dann ist es im täglichen Kampf des Überlebens nahezu ausgeschlossen, diese Verbindung zu erkennen. Zudem propagiert die Struktur das mühselige Evolutionsmodell und das Warten auf einen Erlöser, die diese in der Tiefe vermutete Existenz verschleiert. Alle Unterstrukturen, wie Religionen, Regierungen, das Militär, Kooperationen und Familien reflektieren zudem das Evolutionsmodell, in dem sich das Ich nach und nach hin zu einer besseren Position entwickelt.

Die Alternative zur Evolution, die eine schrittweise Verschiebung von einer Position innerhalb der hierarchischen Struktur darstellt und eine Entlastung maximal durch einen in die Struktur integrierten Erlöser ermöglicht, ist es, dass es beschleunigte Wege innerhalb der Struktur gibt, die eine Aktivierung des Quellcodes und damit eine sprunghafte Transformation ermöglichen.

Während die Formel des Evolutionskonzepts lautet:

Der menschliche Körper + Struktur =
Verbindung zum Schöpfer

ist die Formel des Transformations- und Vollständigkeitskonzepts:

Das Bewusstsein des Ichs + kosmische Intelligenz =
Gleichwertigkeit zum Schöpfer

Im Gegensatz zum Evolutionskonzept der Struktur ist die Transformation das Konzept des kosmischen Bewusstseins. Diese beiden Konzepte sind zu einem Synthesekonzept der Gleichwertigkeit zu integrieren. Allerdings kann die Integration dieser beiden Konzepte nur auf der Ebene des Ichs erfahren werden. Es kann nicht durch den menschlichen Körper oder durch die Struktur oder ein Teil davon erreicht werden. Nur das Ich, das die vollständige Individualität erreicht und von der Intelligenz des kosmischen Bewusstseins durchströmt wird, kann diese beiden Konzepte zum Synthesekonzept verschmelzen. Und diese Vereinigung der Konzepte kann dann entwickelt werden, wenn das Ich beide Konzepte vollständig erfahren hat.

Die Transformation wird durch eine Erweiterung der Sinnesorgane erreicht, die eine stetige Wahrnehmung der

kosmischen Schwingungen der höchsten Ebene ermöglicht. Der sechste und siebte Sinn, der durch die Aktivierung von Quellcode eröffnet wird, erlaubt die Wahrnehmung des Schöpfers in allen Formen und Begebenheiten sowie die Wahrnehmung der zeitlosen Essenz in Allem. Es sind Sensoren zur Wahrnehmung des gleichwertigen Lebens und der kosmischen Intelligenz, die eine Realität des Ichs umströmt. Es ist die Wahrnehmung der gleichwertigen Schwingung in den Feldern, die durch die drei Prinzipien zusammengehalten wird: Eine Beziehung zum Universum durch Dankbarkeit, die Wahrnehmung der Schöpfung in allen Dingen und die Achtung des Lebens.

Dadurch wird der menschliche Körper zur Fackel in der Dunkelheit seines Vergessens, zur Erinnerung an die Gleichzeitigkeit allen Seins und der Zugriff auf das vollständige Wissen des Bewusstseins wird ermöglicht. Die Realitäten des individuellen und des kosmischen Bewusstseins sind unzertrennlich miteinander verwoben, wie Wind und Luft. Die transformative Erfahrung besteht in der Realisation, dass die wahrgenommene Realität eine perspektivische Realität der kosmischen Realität ist. Dort wo in isolierter Raumzeit Licht und Schatten empfunden wird, entsteht das Wissen, dass Licht in seiner höchsten Frequenz als bedingungslose Liebe der einzige Stoff ist, in dem sich jedes Bewusstsein im Kosmos aufhalten kann.

Entlang der großen Vision des Schöpfers kommt eine Zeit, in der die Erkenntnis über die kosmische Realität die Transformation einleitet und eine Rekonfiguration initiiert. In den Phasen der Transformation konvertiert der genetische Körper von einem kohlenstoffbasierten Zellsystem hin zu einem kristallinen Zellsystem, weil durch den Anstieg des Frequenzraums, in dem

sich der menschliche Körper mit seinem dominanten Bewusstsein aufhalten wird, der kohlenstoffbasierte Körper als Vehikel nicht mehr geeignet ist. Auf Kohlenstoffbasis kann diese höhere Frequenz und der dort zu erlebende Realitätsraum nicht erfahren werden.

Nach dieser feinstofflichen Veränderung expandiert das Ich, denn die Wahrnehmung der Interferenz zwischen dem individuellen und dem kosmischen Bewusstsein wird spürbar. Die Beziehung zwischen energieproduzierenden Glaubenssystemen und der daran gekoppelten Erfahrungswelt sind unmittelbar erkennbar, etwa wie im Traum. Dieses führt zu der Wahrnehmung, dass die Umgebung direkt auf die Gedanken reagiert. Dieses ist bisher durch Gedankenkraft nur innerhalb des Körpers möglich und die Grenze des gefühlten Ichs war vorher eindeutig durch Raum des menschlichen Körpers markiert.

Darüber hinaus werden die telepathischen Fähigkeiten aktiviert und die limitierende Sprache der hierarchischen Struktur stellt ein vergleichsweise archaisches Modell der Kommunikation dar, das Zugunsten des telepathischen Transfers komplexer Gedankenzusammenhänge in den Hintergrund rückt.

Die Änderungen entlang der transformativen Erfahrung sind also ungleich dessen, was in der bisherigen Erfahrungswelt innerhalb der Raumzeit erlebt wird. Die Regelmäßigkeiten der höheren Realität und die Navigation darin kann durch den menschlichen Körper nicht vollständig erfahren werden. Dieses ist nur durch die Öffnung des Bewusstseins möglich. Die Annäherung an den Zustand, Meister seines Bewusstseins zu werden und damit die Transformation zu vollziehen ist durch eine Lebensweise nach den vorgestellten Prinzipien möglich.

Warum hat die hierarchische Struktur neben der Bereitstellung des Evolutions- und Erlöserkonzepts kein alternatives Konzept der Transformation und /Vollendung angeboten? Auf Terra ist die Situation sicher speziell, da es Teil des Entwurfs ist, in dieser einzigartigen lebenden Bibliothek genetischer Kunstwerke das Maximum an Separation zu erfahren. Aber auch Anderswo im Kosmos, sowie auf Terra wäre das Angebot eines Alternativkonzeptes die Möglichkeit, dem Ich eine Wahl zu lassen und damit eine Grundlage, den freien Willen wirklich zu praktizieren. Der Grund ist, dass sich die Struktur selbst nicht über ihre Vollständigkeit im Klaren ist. Das Ausleben über Individuen ist der klare Beleg, dass es in der Verantwortung des individuellen Bewusstseins ist, sich von der Struktur zu trennen und sich hin zur transformativen Erfahrung zu entwickeln. Dort, wo es eine Struktur gibt, gibt es Begrenzungen durch Regeln und dort wo es Grenzen gibt, die Definieren und Limitieren gibt es eine Struktur. Dort, wo es eine tief eingebettete Struktur gibt, existiert ein tief verwurzeltes Glaubenssystem, dass die Transformation unmöglich ist. In der Matrix der Raumzeit-Universen ist die Struktur eine natürliche Notwendigkeit und von jeglichen Glaubenssystemen auf jeder Ebene, die das Raumzeit-Universum zusammenhält ist das grundlegende Konzept der Transformation aus den Realitäten entfernt. Es wäre sozusagen kein stabiles Raumzeit-Universum, wenn es innerhalb seiner zusammenhaltenden Glaubenssysteme die Transformation einbeziehen würde. Aus diesem Grund ist die hierarchische Struktur unfähig auch nur das Konzept der Transformation und Vollendung in beliebiger Präzision zu entwerfen, geschweige denn, ein individuelles Bewusstsein darüber aufzuklären.

Das kosmische Bewusstsein existierte vor einer hierarchischen Struktur. Es ist Teil der großen Vision, dass eine hierarchische

Struktur zur Entstehung eines weiteren Konzepts der Synthese innerhalb der Existenz etabliert werden muss. Die hierarchische Struktur ist als manipulative Kraft in diesem Sinne als Teil des Ganzen natürlich gutartig und repräsentiert eine Schlüsselkomponente zur Rezeptur der Vollständigkeit. Sie ist das maßgebliche Instrument zur Konvertierung des Ichs hin zu einem Container der kosmischen Intelligenz als Brücke, die kosmische Realität in die Raumzeit-Universen zu expandieren. Was also passieren wird, ist keine Auferstehung des Ichs – so wie es durch altertümlichen Glauben propagiert wird –, es ist vielmehr eine Erweiterung des kosmischen Bewusstseins hinein in die Raumzeit-Universen um die in der großen Vision festgeschriebene Expansion auf dieser breiten Plattform im Rahmen eines neuen Konzepts fortzusetzen. Dieses setzt das Anheben der Frequenzen innerhalb der Raumzeit und allem darin Enthaltenen voraus.

Dieses neue Konzept, das Synthesekonzept der Existenz wird von dem Ich entwickelt, das beide Konzepte vollständig erkundet hat und dem vollständigsten individuellen Bewusstsein am nächsten kommt. Die Erlösung wird von diesem Ich nicht als externer Beitrag, sondern als interner Vorgang der Expansion erlebt. Es ist ein sich selbst „retten“, das nicht von Äußerlichkeiten oder Strukturbindung beeinflusst wird. Diese Erfahrung in vollständiger Selbstgenügsamkeit koppelt die Erlösung mit der Vollendung. Der zweite Schritt ist die Vereinigung der von Zeit abhängigen Evolution mit der von Realisation abhängigen Transformation. Dieses ist abgeschlossen, wenn das Ich vollständig davon überzeugt ist, dass die individuelle Realität nur in Vollständigkeit aufgehen kann, wenn es eine komplette Ablösung von der Struktur erfährt. Wenn dieses Vollzogen ist, wird das kosmische

Bewusstsein den Schleier lüften, der den wahren Sinn der Vielfalt des individuellen Bewusstseins verbirgt.

Wenn dieses passiert, wird sich jedes Bewusstsein auf allen Schwingungsfeldern und in jeder Dimension seiner Gleichwertigkeit zum Schöpfer bewusst und sie vereinen sich zum vollständigen Ausdruck ihrer individuellen Perspektive. Die auch gegenwärtig bestehende Einheit allen Lebens wird damit allen bewusst und es wird zudem klar, dass das individuelle Bewusstsein eine Kombination aus Form und Formlosem ist. Die bestehende Struktur stirbt vollständig und wird gegen ein neues strukturelles Konzept ausgetauscht werden, das vollständig im Einklang mit der Intelligenz des kosmischen Bewusstseins ist.

Die Auflösung der bestehenden Struktur unterliegt einem hartnäckigen Widerstand, ausgeführt durch diejenigen, die von der jetzigen Struktur profitieren und verständlicherweise eine Veränderung meiden wollen. Aber die Struktur ist seit jeher ein Vehikel hin zur transformativen Erfahrung, auch wenn es manipuliert, kontrolliert und Informationen zurückhält und wie im Beispiel Terra erkenntlich, keine Perversion bis hin zur kompletten Vernichtung des Planeten scheut, um die Metamorphose zu verhindern. Aber die Struktur unterstützt, da sie selbst der Auslöser der Metamorphose ist.

Die Kombination der Selbsterlösung und die Erkennung der Abtrennung von der Struktur initialisiert die Synthese und es gibt individuelles Bewusstsein im Kosmos, das diese Erfahrung tatsächlich gerade als Vorreiter erlebt.

In Abstimmung des Bewusstseins des Ichs sind diese Menschen speziell für diese Erfahrung entworfen worden und tragen diesen Prozess in ihrem genetischen Code. Sie verbleiben

weitestgehend unbekannt, da die Struktur ihre Mission sofort kompromittieren würde, wenn sie erkannt würden. Einige werden bereits gejagt und sind Opfer versuchter Anschläge geworden, da die Struktur in Schulen seit Jahrzehnten unter den Jüngsten bereits nach diesen Menschen sucht. Sie treten nicht als Lehrer auf, es sind Beschleuniger und Schöpfer einer Brücke, die dem kosmischen Bewusstsein die Initiierung zur Anhebung der Frequenz im Kosmos signalisiert.

Mit Anhebung der Frequenz ist in den Raumzeit-Universen eine magnetische Polumkehrung auf subatomarer Quantenebene gemeint. Wie aus der großen Vision hervorgeht, ist der Schöpfer kein weiser alter Mann, der von hohem Ross im Sinne einer Dualität zwischen Gut und Böse urteilt und den Kosmos verwaltet. Das kosmische Bewusstsein treibt seine unerschöpfliche Intelligenz aus den Tiefen der Erzeugung von Energie und der Modulierung der Frequenzen über bewusste Entscheidungsprozesse in das Dasein. Wie auch immer, Magnetismus allein existiert nicht. Es ist immer Teil der Energie oder Elektrizität. Daher der Begriff Elektromagnetismus. Elektromagnetismus formt sich in der dritten und vierten Dimension in Photonen Raumzeit sowie in Materie, die durch die Dimension Zeit als Bewegung manifestiert wird. Es stellt dasselbe Verhalten auf beiden Ebenen der Raumzeit dar. Das Ereignis der Frequenzanhebung ist die vollständige Rekonfiguration der Quantenstruktur der Raumzeit bezüglich der Materie sowie der Photonen Raumzeit.

Obwohl diese Zusammenhänge von einigen wenigen Wissenschaftlern bereits in korrekte Modelle umgesetzt wurden, ist dieses wegen der auf Terra vorherrschenden politischen Grundsätze kein propagiertes Modell. Es würde beispielsweise freie Energie zur Verfügung stellen und dieses ist

konfliktär zu den primären Zielen der derzeitigen Entscheider über die Menschheit, die eine Vernichtung bevorzugen. Somit kann dieser Prozess von den derzeit tolerierten Modellen der Wissenschaft nicht begriffen werden, da grundsätzliche Konzepte der Zusammenhänge der Manifestation in die holografische 3D und 4D Realität damit bisher nicht verstanden werden können. Darüber hinaus stehen der Wissenschaft selbstverständlich keine Instrumente zur Messung dieses Ereignisses zur Verfügung, da es Bereiche außerhalb des messbaren elektromagnetischen Spektrums berührt. Aber dieser Phasenübergang gewinnt bereits jetzt an Spannung und die verantwortlichen Glaubenssysteme des Bewusstseins auf subatomarer Ebene werden derzeit über diese neue Entscheidungsebene informiert. Dieses bezieht sich auch auf eine direktere Kommunikation aller Bewusstseins Ebenen und wird damit als eine hochgradig reaktive Raumzeit Umgebung empfunden in der Raum und Zeit neuartig moduliert werden können.

Was also auf die Raumzeit-Universen einwirken wird, ist die Expansion der Realität des kosmischen Bewusstseins durch die direkt erfahrbare Verfügbarkeit der kosmischen Intelligenz für alle formgebundenen und auch formlosen Arten des Bewusstseins. Dieses führt im Prinzip automatisch zur Wahrnehmung der individuellen Realität als eine Realität, die von den dargestellten Prinzipien abgeleitet ist, aktiviert damit den Quellcode innerhalb jeden individuellen Bewusstseins und verschiebt deren Existenz innerhalb einer neuen Struktur. Dabei bleibt es natürlich dank des freien Willens jedem Ich selbst überlassen, welches der Konzepte es bevorzugt.

DIE SEQUENZ ZUR SYNTHESE

Um in das nächste Konzept der Existenz zu wechseln, findet eine vorgegebene Sequenz von Ereignissen statt. Diese Sequenz wird nicht in linearer Zeit ausgeführt, da sie nicht nur die Raumzeit-Universen, sondern auch Dimensionen betrifft, in der Bewusstsein in Zustandsänderungen navigiert, die das Bewusstsein nicht an sequenzielle Zeit binden.

Um diese Navigation zu erklären sei Zeit erklärt. In einem sehr vereinfachten Bild und reduziert auf Raumzeit einer Realität ist Zeit wie ein Baum. Entscheidungen des Bewusstseins dieser Realität sind Gabelpunkte der Äste. Der dominante Pfad sei jeweils derjenige, der zu den höchsten Trieben des Baums führt. Entwickelt sich eine andere als der dominant erkletterte Pfad als stabiler und höher, so wechselt das dominante Bewusstsein eines Ichs in die bessere Verzweigung. Dieses passiert in einem permanenten Bewertungszyklus des Kosmos in dem einzigen Jetzt, das tatsächlich existiert. Hierbei sei zur Vereinfachung angenommen, dass sich ein Ich in der Raumzeit immer nur in diesem einen starren Zeitpunkt der Gegenwart aufhalten kann. Dieses kann aus persönlicher Erfahrung leicht nachempfunden werden.

Es scheint die Sonne auf diesen Baum und wirft einen Schatten aller Zweige auf den Boden. Auf dem Boden ist es ein leichtes, von einem Schatten des Astes zu einem anderen zu springen, eine Vergabelung rauf und runter zu laufen oder sich sogar neben den Schatten zu stellen und den gesamten Schatten zu studieren. Wie gesagt, es ist ein vereinfachtes Bild, das eine Navigation in der Zeit veranschaulichen soll.

Zurück zur Sequenz, die hin zur Existenz nach dem Konzept der Synthese führt. Sie ist also eine logische Abfolge von

Ereignissen, die nicht zwingend in einer zeitlichen Reihenfolge stattfindet.

1. Die kosmische Intelligenz erschafft neue Schwingungsfelder durch Erweiterung der Glaubenssysteme, die diese neuen Felder modulieren und damit manifestieren können.
2. Die fortlaufende Entwicklung der bestehenden Struktur des individuellen Bewusstseins hin zu einer Superstruktur, die in die neue Struktur überführt werden kann.
3. Die Herausbildung der Struktur auf der Basis des dominanten Konzeptes der Struktur – auf Terra ist es das Evolutions- und Erlöserkonzept.
4. Die Einführung des dominanten Konzeptes des kosmischen Bewusstseins – das Transformations- und Vollendungskonzept – ausgeführt durch die speziell hierfür entworfene Art.
5. Die Vermischung dieser beiden Konzepte hin zu einem Synthesekonzept der Gleichwertigkeit allen Bewusstseins zum Schöpfer.
6. Die Erweiterung der Realität des kosmischen Bewusstseins zur Einbindung in alle Dimensionen und allen individuellen Bewusstseins.

Wenn die Ereignisse dieser Sequenz abgeschlossen sind, wird der Prozess der Existenz mit allem rekonfiguriert, was die kosmische Intelligenz bislang gelernt hat und ein weiteres Element der großen Vision wird enthüllt. Dieses neue Element ist dem kosmischen Bewusstsein gegenwärtig selbst nicht bekannt. Auch der Zeitpunkt des Abschlusses nicht. Es ist aber davon auszugehen, dass der Abschluss unmittelbar und in kürzester Zeit bevorsteht.

Was allerdings bei allen Freiheitsgraden unmissverständlich klar sein soll, das individuelle Bewusstsein navigiert stets in Richtung der Erfüllung der großen Vision. Dieses ist eine klare Einschränkung des freien Willens und diese Regel sticht den freien Willen aus.

DER FREIE WILLE

Es ist der Schlüssel zu dem in der großen Vision festgeschriebenen Streben nach Erweiterung und Vollendung, dem individuellen Bewusstsein auf jeder Ebene den freien Willen ausleben zu lassen. Dieses ist prinzipiell ein unantastbares Gesetz, dem auch die Struktur unterworfen ist. Im Falle Terras ist zudem festgeschrieben, dass es bis zum Abschluss der Sequenz keinen Einfluss von Außerhalb auf die Struktur geben darf. Dort soll in einem abgeschlossenen Subsystem die maximale Separation erfahren werden und auch, wenn dieses den mutigen Menschen auf Terra durch den „high dive“, also bei der Verschmelzung des Bewusstseins mit dem Körper wegen der damit einhergehenden Limitierung nicht mehr klar ist, sie tragen auf eine außerordentliche Weise zum Erfahrungserwerb bei. Jeder Gedanke, jede Entscheidung, jeder Ausdruck und jede Handlung unterliegt der Beobachtung. Es ist dem Geschenk des Vergessens durch die Limitation zu verdanken, sodass das Ausleben in diesem hohen Grad der Separation und Dualität so natürlich und unbeeinflusst wie möglich stattfinden kann. Das auf diese Weise erworbene Wissen trägt direkt und unmittelbar zum Erfahrungserwerb des gesamten Kosmos bei und unterstützt bei der Architektur der neuen Struktur und der Parametrierung der Glaubenssysteme zur Rekonfiguration des Fundamentes.

Dennoch erfährt der freie Wille Einschränkungen. Die Entscheidung über Herkunft und Schicksal eines Bewusstseins

unterliegt nicht dem individuellen Bewusstsein, sondern einzig dem kosmischen Bewusstsein. Innerhalb dieser Grenzen gibt es aber ein nahezu unendliches Spektrum persönlicher Manifestationskreativität. Da sich ein individuelles Bewusstsein immer im abhängigen Feld allen anderen Bewusstseins – inklusive des kosmischen Bewusstseins – befindet, werden im menschlichen Drama viele Ereignisse und Manifestationen als Widerstand in der persönlichen Erfahrungsrealität empfunden. Dieses ist das bereits in den Prinzipien beschriebene stetige und eigentlich perfekte Umfeld im Jetzt, aus dem im Grade der Genauigkeit des „Spiegels“ die persönliche Erfahrungsrealität erzeugt wird.

Ein Eingriff auf die einschränkenden Handlungen der Struktur ist unter den Umständen erlaubt, in dem das Schicksal eines Bewusstseins von den Vorgaben der kosmischen Intelligenz beeinflusst würde. Diese Momente gab und gibt es und sie hinterlassen bei dem Ich Gefühle des „Wunders“ oder sie enttarnen den holografischen Charakter der Raumzeit-Universen in den erlebten Dimensionen. Diese Momente betreffen Verschiebungen von Materie und Sprünge in der Zeit sowie Übernahmen des menschlichen Körpers in Gefahrensituationen. Eingriffe in den freien Willen betreffen insbesondere die Menschen und deren Realitäten, die als Vorreiter zur Entwicklung und zum Forttrieb des Synthesekonzeptes entworfen wurden. Diese Eingriffe auf den freien Willen werden vom kosmischen Bewusstsein akzeptiert, da das festgeschriebene Schicksal im Einklang mit der großen Vision als höherwertig im Verhältnis zum Entscheidungsfreiraum bewertet wird.

Gerade weil Herkunft und Schicksal eines Bewusstseins im zeitlosen Fundament der Existenz vorgegeben ist, sind diese die

Ankerpunkte, die es ermöglichen, die Gleichwertigkeit festzustellen. In den Freiheiten des Auslebens eines freien Willens lässt sich diese Verbundenheit durch die enorme Vielfalt nicht identifizieren. Dieses verankerte Glaubenssystem, diese Vorgabe ist die verbindliche und liebevolle Zusage des Schöpfers, die es zu verstehen gilt, um einen Sinn der Gleichwertigkeit in den Fundamenten des Seins zu erkennen. Es ist der Pfad, aus dem alles entspringt und in den alles zurückkehrt. Dieses zu verstehen und die in Allem enthaltene Frequenz zu hören bedeutet die Aktivierung des siebten Sinns.

DIE GROBE VISION

Das individuelle Bewusstsein hat sich zur Erweiterung der kosmischen Erfahrung aus seiner Formlosigkeit in limitierende Formen begeben. Und dieses, um aus dieser Einschränkung und in Separation den Weg in die transformative Erfahrung zu finden. Die Bedingungen eines Lebens werden dabei zum Zwecke bestimmter Erfahrungen konfiguriert, die dann in einer Erlebnisrealität erfahren werden können. Auf Terra wird dieses Leben über das Konzept der Evolution und Erlösung begangen.

Dieses Konzept stimuliert die Substrukturen auf Terra zur Unterstützung der großen Vision. Die Teilnehmer erfahren innerhalb der Strukturen einen Sinn für Einheit und Zugehörigkeit. Ein Mitwirken innerhalb der Struktur löst das Gefühl aus, an etwas größerem beteiligt zu sein und dieses generiert eine authentische Motivation, einen Beitrag zu leisten, die über monetäre Lockmittel weit hinausreicht. Das Pflegen eines Erlösers und seine Widerkehr erwecken einen Sinn für eine höhere und umfassende Vision. Gleichzeitig entwickelt die Struktur damit ein Gefühl der Unzulänglichkeit und Unsicherheit. Dieses wird durch manipulative und kontrollierende Mechanismen beschleunigt und das

beschleunigt im Gegenzug die Zusammenführung der Menschheit, den Willen sich von der Struktur zu lösen, es aktiviert die Sequenz zur Synthese und Individuell hin zur transformativen Erfahrung.

Die Struktur wird durch die Intelligenz des kosmischen Bewusstseins limitiert, die als „Wissenschaftler“ überwacht, dass die Struktur stets ihrem Zweck folgt. Es ist die Instanz, die Variablen überwacht, die Kriterien für den Aufenthaltsort des dominanten Bewusstseins festlegt, bei Verletzungen der Struktur entsprechend eingreift und alternative Resultate im Labor des Raums und der Zeit auswertet.

Die Vision ist die fortwährende Expansion der Realität des kosmischen Bewusstseins und seiner Intelligenz. Es gibt viele aufeinander referenzierende Abschnitte auf dem Weg zur Vollständigkeit und der gegenwärtige Abschnitt ist das Experiment der Transformation versus Evolution. Die Erkenntnisse aus diesem Abschnitt sind gesättigt und die nüchterne Bewertung führt nun zur Synthetisierung in ein Konzept zur Erfahrung der Gleichwertigkeit zum Schöpfer. Damit einher geht die Erweiterung des kosmischen Bewusstseins, das sich durch das individuelle Bewusstsein stärker in den Raumzeit-Universen ausbreitet.

Bestandteil der großen Vision ist ebenfalls der freie Wille, der allerdings geringen Limitationen ausgesetzt ist. Das Ausleben des freien Willens ist aber die Komponente der Glaubwürdigkeit, die aus einem mechanischen Kosmos eine lebendige Erfahrungswelt macht. Bisher ist diese Direktive der rote Faden aller Abschnitte und selbst die Struktur darf das Ausleben des freien Willens nicht antasten, denn nur das individuelle Bewusstsein darf seine Realität wählen.

Das kosmische Bewusstsein hat über die Existenz der Struktur zur Beteiligung am großen Experiment entschieden, um die Existenz von den bestehenden Konzepten in das Synthesekonzept zu überführen. Allerdings ist das kosmische Bewusstsein dem Willen des Schöpfers unterworfen und wenn sich die Intention des Schöpfers ändert, dann verändert das kosmische Bewusstsein ebenfalls sein Einwirken auf die Manifestation. Und die anstehende Veränderung der Rekonfiguration ist eine eben solche Änderung der Intention des Schöpfers. Welcher Abschnitt nach dem Synthesekonzept der Existenz der Gleichwertigkeit zum Schöpfer kommt, kann nicht vorhergesagt werden. Seiner unendlichen Weisheit und Kreativität entzieht sich jede Vorhersagbarkeit.

SIMULTANE EXISTENZ

Es ist bereits erwähnt worden, wie Entscheidungen unterschiedliche Verläufe der Zeit hervorrufen und dass es Knotenpunkte in der Zeit gibt, die den Verlauf einer Realität maßgeblich beeinflussen und in den Pfaden der Realität im Baum der Zeit ein dominantes Bewusstsein vorherrscht. Dabei ist das kosmische Bewusstsein die Instanz, die hier entsprechend abwägt.

Neben den Achsen der Zeit und des Potentials sich dadurch mehrfach aufzuhalten ist das Ich als Komposition mit einer einzigen individualisierten Realität verbunden. Das formlose Bewusstsein tritt allerdings in zahlreiche dieser Außenposten an unterschiedlichen Orten und Dimensionen simultan ein und ist das einzige interpretative Zentrum des Ichs. Durch die Isolation der Limitierung verweigert das Ich diese Erkenntnis und bekennt sich nicht zu seiner weitreichenden und glorreichen Natur seiner Existenz. Wenn das Bewusstsein einen menschlichen Körper besetzt, wird das direkt eine dominante

Realität. Wegen der Drosselung der Schwingungsfelder in sequenziell erfahrbarer Zeit kann ein Bewusstsein leicht synchron innerhalb eines bis hin zu eintausend Körpern operieren. In Konsequenz beschleunigt und balanciert das Bewusstsein seine Lernerfahrung auf einer breiten Plattform erfahrender Realitäten. Das ist auch der Grund, warum viele den gedämpften Eindruck haben, bereits gelebt zu haben oder erneut zu leben.

Zur Erinnerung, alles passiert im Jetzt und sogar eine dominanter sequenzieller Pfad der Zeit, deren horizontale Partner und die vertikalen verändernden Pfade modulieren sich in der einzigen Gegenwart die immer existiert. Das Ich bewegt sich entlang dieses Feldes der stetigen Gegenwart und niemand kann aus ihr ausbrechen. Demzufolge können selbst Zeitsprünge dieses nicht brechen, weil es nichts anderes ist als der Sprung in eine andere Statusrealität im Jetzt. Um einen anderen Pfad der Zeit dominant zu machen, muss es auf der unendlichen Skala der Veränderungen erfolgreicher in Bezug auf die vorgestellten Prinzipien sein. So ist es einfach zu verstehen, dass ein Bewusstsein vergangene und zukünftige Leben erleben kann, weil alles sich im selben Jetzt moduliert.

Aber die maximale Wahrnehmung auf Terra ist die der Seelenverwandtschaft, die Gleichgesinnte Gruppen einander zugestehen.

Gerade das Konzept der simultanen Existenz stößt bei vielen sicher auf Verständnislosigkeit. Aber es ist im Sinne des Entwurfs des genetischen Körpers, dass sich ein Bewusstsein dadurch simultan in den Universen aufhalten kann. Beim Lesen dieses Textes operiert das Bewusstsein gleichzeitig in zehn oder hunderten simultan erlebten Realitäten kreuz und quer innerhalb der Universen, jeweils mit der Empfindung des Ichs,

eine dominante Realität wahrzunehmen. Nur das Bewusstsein ist in der Lage, diese Realitäten zusammen zu bewerten.

Wenn das Bewusstsein nach seiner Geburt in den Status der Unabhängigkeit gelangt, operiert es erst innerhalb nur eines genetischen Körpers. Nach und nach adaptiert es mehrere Datenströme der unterschiedlichen Ichs. Wie erwähnt, navigiert das Bewusstsein erst einmal in einem leichten leuchtenden Körper ohne Struktur und bindet sich jeweils über einen genetischen Körper an eine dominante Realität. Der Weg des simultanen Erfahrens über mehrere Körper ist erforderlich, da der Verstand, die Emotionen und der biologische Aufbau eines menschlichen Körpers selbst nicht die Kapazität hat, mehrere parallele Ströme dominant zu verwalten. Auf der gedrosselten Ebene der Raumzeit würde das System überladen und kollabieren. Um mit dem Verstand und den emotionalen Gefühlen in einem Grade sinnvoller Klarheit agieren zu können, sind zahlreiche parallelisierbare Verarbeitungen in das Unterbewusstsein des Körpers ausgelagert.

Sich selbst zu einer biologischen Maschine zu reduzieren und diese Fassade als Vollständig und aus sich heraus erklärbar zu machen führte spiegelbildlich zu dem vorherrschenden sozialen und politischen Umfeld, in dem Regierungen nur noch die Fassade sind, hinter der sich Korruption, Kontrolle und die Erpressung einer steuernden Elite verbergen. Es ist ebenfalls bereits erwähnt, dass es nicht in der Verantwortung einer wie auch immer gearteten Struktur liegt, die Fassade des Seins zu enttarnen. Diese Verantwortung liegt im Ich, nicht wahllos zugeliessene Glaubenssysteme zu übernehmen, sondern neue Erkenntnisse und deren Zusammenhänge innerhalb der individuellen Realität zu bewerten.

So wie sich die Änderung und die Präsenz der Schöpfung aus den Fundamenten der Existenz entfalten, so kann sich eine übergeordnete Struktur wie beispielsweise eine Regierung oder religiöse Vereinigung nur aus den einzelnen Individuen entwickeln. Wenn diese die Verantwortung der eigenen Existenz und stetigen Entscheidungsfindung an die Struktur übergeben, dann ist es nicht gegen den freien Willen, wenn die Struktur Entscheidungen trifft, die gegen das Wohlbefinden einer persönliche Realität stehen.

Es gibt stets den Moment, an dem diese Abgabe der Verantwortung erkennbar wird und diese Erkennung dringt gegenwärtig in die Realitäten auf Terra ein. Wertfrei sind die Grenzen des Spektrums auf Terra wegen ihrer instabilen Beschaffenheit, der kosmischen Lokation, der Zeit der Entstehung und der erstaunlichen Vielfalt genetischen Lebens einfach nur enorm weit auseinanderliegend, größer als irgendwo sonst im Kosmos.

Die instabile Oberfläche mit sich verschiebenden kontinentalen Platten, die zahlreichen Erdbeben, Vulkanausbrüche, Stürme und die magnetische Instabilität machen diese Perle der Vielfalt zur Etablierung einer andauernden Kultur eigentlich unattraktiv. Diese unwirtlichen Bedingungen haben im zeitlichen Verlauf unglaublich viele Spezies ausgerottet und trotzdem hat sich neues Leben in einer Vielfalt, die seinesgleichen sucht wieder und wieder neu entwickelt oder wurde dort angesiedelt.

Obwohl zahlreiche Ichs viele Leben auf Terra erleben, werden gegenwärtig mehr und mehr menschliche Körper durch Bewusstsein animiert, die einen Großteil ihrer Erfahrungen auf anderen Planeten überall im Kosmos gesammelt haben. Dieses

ist durch die große Vision gedeckt und es stellt die einzige Form der Einflussnahme dar, die im Experiment Terra möglich war.

DER KONTAKT

Der gesamte Kosmos ist voller Leben. Voller göttlicher individualisierter Facetten des kosmischen Bewusstseins in unterschiedlichen Stadien der Separation. Alle entsprangen der Quelle des Kosmos und werden eines Tages dahin zurückkehren. Und als formloses Bewusstsein geboren haben sich alle auf die Erfahrungsebene der Raumzeit-Universen begeben, um in die Welten der Zeit hinab zu tauchen und jedes erdenkliche Hindernis zu überwinden und sich jeder Herausforderung zu stellen, um die Verbindung zurück zum Schöpfer zu finden.

Und es scheint, als ob jeder Schritt auf den Schöpfer zu seine Kreativität entfacht und seinen Kindern eine neue Erfahrungswelt bereitet. So verändert die Rekonfiguration auf subatomarer Quantenebene das Wahrnehmungsfeld allen Bewusstseins in allen Dimensionen. Es ist ein kosmisches Ereignis, das in seinem Ausmaß einmalig ist. Davon ist nicht nur das Leben auf Terra, sondern auch überall anderswo im Kosmos betroffen. Aber die Wahrnehmung wird nach diesem Ereignis nicht unähnlich der Existenz in höheren Dimensionen sein. Das Ich erfährt und spürt dann ständig seine kosmische Verbindung, die Kommunikation wird auf Telepathie umgestellt und das Gefühl der Einheit erweitert die individuelle, separierte Realität um den Zugriff auf das Gruppenwissen sowie dem Zugriff direkt auf die kosmische Intelligenz.

Die Limitation und die damit einhergehende Amnesie werden dadurch gelockert und es wird keinen Zweifel mehr an der Existenz des Schöpfers geben.

Es gibt Zivilisationen und Spezies, die bereits jetzt in diesem Zustand leben, selbst in der Milchstraße. Ein Kontakt mit diesen Persönlichkeiten ist atemberaubend und verströmt in seiner Anmut ein geradezu königliches Charisma. Es ist ungleich der Darstellungen in Filmen, die von der Struktur auf Terra in ihrem Überlebenskampf aus nachvollziehbarem Grund abschreckend ist.

Das Ereignis der Rekonfiguration wird eine Aufklärung der bisherigen geheimen Treffen mit sich bringen und den offenen Kontakt ermöglichen. Dieses wird vorsichtig und in Übereinstimmung mit den Menschen stattfinden, die für diesen Kontakt bereit sind.

Das kosmische Wissen muss aus der Spezies selbst heraus entwickelt werden und kann nicht von außen übergestülpt werden. Es würde in einem spezifischen kulturellen Kontext nicht akzeptiert. Das Bewusstsein sammelt Erfahrungen innerhalb der Raumzeit über seine menschlichen Endpunkte in einem großen Zeitraum an. Es sind zehntausende Jahre simultaner Erfahrung und jeder Moment in einer dominanten Realität beeinflusst effektiv das Bewusstsein. All diese Erfahrungen aus den Zeiten modulieren bei Verschmelzung neue genetische Potentiale und steuern den zu absolvierenden Erfahrungszuwachs. Und diese neuen Formen und Erweiterungen münden in jene Menschen, die das vollständige individuelle Bewusstsein eröffnen und damit die transformative Erfahrung erlebbar machen.

Diese Menschen übersehen ihre Erfahrung aus allen Formen, Orten und Zeiten und integrieren die Summe dieser Erfahrungen in die menschliche Spezies auf Terra. Es ist der Höhepunkt der Geschichte einer Spezies und findet sehr selten

statt, bevor die Spezies sich zu einem gewissen Maß der kosmischen Wahrheit genähert hat.

Es ist nicht die Wahrheit der Religionen oder Wissenschaft, die die Menschheit vereinigt. Es ist auch nicht die Wahrheit sogenannter „gechannelter“ Botschaften. Der Unterschied ist einfach. Ein Verständnis der Weisheit der dargestellten Prinzipien vereinigt die Menschheit anstatt sie auseinander zu treiben. Aber es ist keine Vereinigung in Liebe oder emotionaler Nähe sondern eine Vereinigung in der besonderen Bedeutung der Menschheit mit ihrem individuellen Beitrag als Spezies im Verständnis der Raumzeit-Universen.

Wird Wissenschaft Religion in seiner Funktion ablösen und diese Weisheit eröffnen? Nein. Es werden einige nahe des vollständigen individuellen Bewusstseins mit einem ausgewogenen wissenschaftlichen und philosophischen Wissen hervortreten und präsentieren ihre Erkenntnisse einer gebildeten Menschheit, die offen für die Kraft deren Ansichten sind.

Selbst der Schöpfer kann diese Einsichten nicht auf die Menschheit stützen. Es ist durch eine erfinderische, organische Aufklärung an die tatsächlichen Führer der Menschheit zu richten. Die große Vision hat den Raum eröffnet, dass eine Spezies diese Erkenntnisse und seine Identifikation selbst erlangen kann und sich innerhalb dieses Prozesses vereinigt.

Wenn es auch nur ein Mensch hin zum vollständigen individuellen Bewusstsein schafft, löst es eine Kettenreaktion aus und der nächste und nächste und nächste erwacht. Innerhalb nur einer Generation können es dann bis zu eintausend werden und in der nächsten Generation sind es eine Millionen. Vermutlich ist dieses durch das Netz sogar

beschleunigt und schließlich folgen alle diesem Portal in die kosmische Weisheit. Aus diesem Zusammenleben wird eine individuelle Plattform der Spezies, die sich aller Angriffe erwehren kann. Die Menschheit befindet sich an diesem Scheitelpunkt auf breiter Basis. Die Sinnhaftigkeit kriegerischer Auseinandersetzungen und einer dominierenden Elite wird infrage gestellt und Millionen erwachter Ichs provozieren einen Umbruch der Struktur aus dem Fundament. Das Verlangen nach einer nicht hierarchischen Struktur ist greifbar nahe, die Repräsentation eines Führers verliert seinen Sinn und ist nicht mehr zeitgemäß. Damit ist der genetische Verstand der Spezies entsprechend entwickelt, neue Schwingungsfelder zu erkunden und dieses ist der richtige Zeitpunkt für den Kontakt.

Das Empfinden der Separation hat Terra und die Menschheit im Kampf um die Verhinderung des Ereignisses schwer geschädigt. Die Reparatur und das Aufräumen obliegen in der Verantwortung der Menschheit. Es kann erwartet werden, dass auf Terra bereits existierende, aber nicht öffentlich zugängliche Technologie sowie Technologie der Besucher diese Reinigung unterstützen. Dieses in dem Maße, wie es in der jeweiligen Situation am Sinnvollsten ist.

Nicht jeder Mensch wird nach dem Ereignis der Rekonfiguration das Bedürfnis haben, das Leben auf Terra fortzusetzen. Dieses besonders, wenn durch das Aufbrechen der Limitation die originäre Herkunft des Bewusstseins vor dem Besuch und der Unterstützung auf Terra bekannt wird. Nahezu alle Menschen haben Erfahrungen in anderen Teilen des Kosmos gemacht oder erleben es derzeit in einer simultanen Existenz. Nur kann diese Erfahrung nicht für den Verstand auf Terra übersetzt werden. Den Menschen, dessen Bewusstsein sich vornehmlich in

anderen Teilen des Kosmos aufgehalten hat, ist dieses in der Tiefe ihres Seins bewusst. Diesen Menschen wird es frei stehen, wieder zu ihren Familien zurück zu kehren und ihrer Unterstützung auf Terra zur Zeit der Rekonfiguration gilt der ganze Dank.

EIN BLICK AUF DIE REALITÄT DES SCHÖPFERS

Der Schöpfer erschuf die große Vision der Erforschung des Seins, sich selbst neu zu definieren und allen Existenzen im Kosmos einen Sinn zu geben. Er ermöglicht allen Teilen zur Vollständigkeit beizutragen und durch eine Rekonfiguration ein neues Universum zu erschaffen.

Alle dargestellten Modelle, Erkenntnisse und Annahmen erlauben eine Ahnung der Realität des Schöpfers. Aus dem Inneren des Kosmos gelingt natürlich nur der Hauch einer Idee, die Membran der Grenze zum Äußeren ein wenig zu spreizen, um mit einem unscharfen Blick auf die äußere Realität des Schöpfers zu schließen.

Die Motivation der großen Vision ist es, durch ein recht freies aber dennoch steuerndes Regelsystem durch strukturierte Erweiterungen eine vollständige Erkenntnis des Kosmos zu erlangen. Und die Frage nach dem Warum stellt die Idee des großen Rätsels dar.

Die Komponenten des Kosmos sind zum Einen Bewusstsein, das Schwingungsfelder wahrnehmen und modulieren kann sowie zum Anderen ein unerschöpflicher Vorrat an erhaltener Energie, die Kraft des Bewusstseins und des Rahmens transformiert und in Dimensionen manifestiert werden kann. Dabei ist die Vollständigkeit durch zwei logisch getrennte Arten

von Bewusstsein gegeben. Dem kosmischen Bewusstsein und den Myriaden von individuellen Instanzen, die als Perspektiven Glaubenssysteme modulieren und Strukturen bilden, die in einer kosmischen Superstruktur zusammengefasst sind.

Unterhalb des großen Rätsels stellt der Kosmos zwei Konzepte zur Verfügung, die je auf unterschiedliche Weise zum Erfahrungserwerb beitragen und die bei Sättigung in Verschmelzung zu einem neuen Konzept synthetisiert werden. Dieses führt zu Veränderungen der Strukturen sowie zu Veränderungen der unzähligen bewussten Instanzen. Der energetische Stoff, in dem alles ausgespielt wird scheint hingegen die stabile Komponente zu bleiben. Aus dem Synthesekonzept wird dann zukünftig ein neues Konzept entworfen, das die große Vision entlang der Intention des Schöpfers zu erweitern vermag.

All dieses deutet darauf hin, dass es einen zeitlosen ewigen Beobachter gibt, der den Kosmos zum Zwecke der Selbsterfahrung ins Leben gerufen hat. Hier scheint es also wiederum eine wahrnehmende und eine aktive Komponente zu geben. Diese Äußere Komponente hält sich in allen Dimensionen auf, verfügt über eine unerschöpfliche Intelligenz sowie über einen unerschöpflichen Vorrat an Energie. In Wiederholung des Inneren liegt die Vermutung nahe, dass der ewige Beobachter dem kosmischen Bewusstsein entspricht und ein Universum entspricht einem individuellen Ich.

Diese selbst referenzierende rekursive Struktur treibt sich selbst an und der Aufbau begünstigt die Annahme vollständiger, bedingungsloser Liebe, die sich in Perfektion entfaltet. Außerhalb des Kontextes der Raumzeit, insbesondere der Dimensionen, in der linearen Zeit zum Erfahrungserwerb beiträgt ist nur schwer zu erkennen, warum ein Streben nach

Vollständigkeit die treibende Kraft der Architektur ist. Daher ist die folgende Schlussfolgerung aus dieser limitierten Perspektive ebenso schwer zu verstehen.

Der Weg, über nicht zufällige Architekturen und Abschnitte der Entwicklung, die in einem Sinne konkurrierender Glaubenssysteme zur Vollständigkeit beitragen sollen, erfüllen zwei Dinge. Zum einen ergibt das eine glaubwürdige Annahme, welche Konzepte in welchem Verlauf zur Vollständigkeit führen. Und zum anderen ist Vollständigkeit die vollkommene und abgeschlossene Vereinigung aller individuellen Realitäten mit der kosmischen Realität, die in dem einen höchsten Feld der unendlich schnell schwingenden Vibration, also der vollkommenden Liebe mit aller unterwegs erhaltenen Energien aller Elemente verdichtet und vereinigt ist. Es ist die ultimative kosmische Verdichtung aller Energien in einen einzigen Gedanken vollkommener Liebe. Und in Auflösung aller Dimensionen in Zeitlosigkeit löst dieser entfernte extrem verdichtete und vereinigte Moment möglicherweise den Anfang der sich entfaltenden Existenz durch das Bestreben nach Erweiterung aus.

Andererseits kann diese Frage nach dem Anfang für immer ungelöst bleiben, denn sicher gehen dem Schöpfer die Ideen zur fortwährenden Gestaltung neuer Erfahrungsräume nicht aus. Und wenn keine Ende hin zum Anfang führt, bleibt allen die Untersterblichkeit auf dieser gemeinsamen Reise erhalten.

Und der Mut des Schöpfers, in seiner Vollständigkeit und Liebe am Abgrund zu stehen und den Sprung in seine Teilung zu wagen geht über jede Vorstellungskraft hinaus.

Aber er hat es getan - und es war!

